



Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

Jahresbericht 2014/15





Titelbild: Aufstieg zur Cima Presanella, Trentino, Foto: Franz Knarr

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2014/15

Seite 4 bis 5 :	Vorwort
Seite 6 bis 11:	Aus der Sektion - Hauptversammlung & Jubilare
Seite 12 bis 15 :	Aus der Sektion - Jubilare
Seite 16 bis 19 :	Aus der Sektion - Aus dem Tourenreferat
Seite 20 bis 24 :	Aus der Sektion - Historie
Seite 25 bis 33 :	Aus der Sektion - Entwicklungen im Alpenverein
Seite 34 bis 37 :	Hütten & Wege - Brunnstein & Traithen
Seite 38 bis 39 :	Hütten & Wege - 120 Jahre Brunnsteinhaus
Seite 40 bis 41 :	Hütten & Wege - Hochries
Seite 42 bis 43 :	Naturschutz - Der Bergsalamander
Seite 44 bis 47 :	Gruppen - Familiengruppe - Bergflöhe
Seite 48 bis 50 :	Gruppen - Familiengruppe - Bergwiesel
Seite 51 bis 52 :	Gruppen - Kinderklettern
Seite 54 bis 57 :	Gruppen - Jungmannschaft
Seite 58 bis 63 :	Gruppen - Mittwochsgruppe
Seite 64 bis 65 :	Gruppen - Wandern für Gemütliche
Seite 69 bis 74 :	Wettkampf & Leistungssport - Rock & Block Team
Seite 75 bis 76 :	Wettkampf & Leistungssport - Skibergsteigen
Seite 77 bis 79 :	Tourenbericht - Drei Zinnen
Seite 80 bis 85 :	Tourenbericht - Skitouren-Grundkurs
Seite 86 bis 87 :	Tourenbericht - Fotokurs auf dem Brunnsteinhaus
Seite 88 bis 89 :	Tourenbericht - Blütenwanderung
Seite 90 bis 91 :	Tourenbericht - Hochstubahütte
Seite 92 bis 94 :	Tourenbericht - Lindauer Hütte
Seite 95 bis 97 :	Jahresrechnung 2014

Vorwort



Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Liebe Sektionsmitglieder,

ein inhaltsreiches Jahr liegt hinter uns. Das 100-jährige auf der Hochrieshütte ist mit einigen schönen Veranstaltungen würdig ausgeklungen. Die dazu veranstalteten musikalischen Weißwurst-Frühschoppen, jeweils an einem Samstag im Monat, haben zunehmend Hochriesfreunde angelockt, sodass dieser „Treff“ auch in diesem Jahr seine Fortsetzung findet. In den einschlägigen Medien erfahren Sie die Termine.

Zudem waren die vier Anschlagtafeln im Eingangsbereich eine Zeitreise in die Historie des Rosenheimer Hausberges. Dieter hat hier ganze Arbeit geleistet. Die obligatorische Bergmesse gemeinsam mit dem Trachtenverein Samerberg am letzten

September-Sonntag hat bei großartigem Sonnenwetter noch einen besonderen Abschlussakzent gesetzt. Die Fertigstellung des Gipfelweges von der Seilbahn zum Haus, wurde von vielen Hochries-Gästen dankbar angenommen. Die Übernachtungszahlen auf dem Gipfelhaus haben zugenommen – die Schließung der Riesenhütte hat die Gästezahl erhöht. Die damit einhergehend notwendige Optimierung des gastlichen Hauses, sprich Sanierung und Umbaumaßnahmen, sind somit zwingend. Ein schrittweise zu vollziehendes Konzept wird derzeit erarbeitet.

Auf dem Brunnsteinhaus ist ebenfalls ein nicht unbedeutendes Jubiläumsjahr zu Ende gegangen. 120 Jahre steht dieses stattliche Berghaus nun unter der hohen Wand des Brunnstein-Massives und ist als Wander- und Übernachtungsziel beliebter denn je. Der perfekt gelungene Küchenneubau und die energetische Umstellung durch Pellets Heizung, erleichtern dem Pächter die Erwartungen der Gäste zu erfüllen. Eine Jubiläumsfeier mit vielen ehrenamtlichen Helfern und treuen Freunden fand an einem Sommerwochenende mit einer gut besuchten Bergmesse einen fröhlichen Abschluss.

Allen Mitstreitern in Vorstand und Beirat herzlichen Dank. Den Verantwortlichen in der Ausführung und Durchführung unserer bergsportlichen Aktivitäten immer eine glückliche Hand, gesunde Heimkehr und persönliche Freude. Nun wünsche ich euch allen eine wunderschöne Zeit in unseren Bergen. Halten Sie alle weiter zu uns, unterstützen sie die Sektionsarbeit in dem Sie diese optimistisch und positiv hinaustragen. Haben Sie auch Verständnis für meine Entscheidung, dass ich bei der kommenden Mitgliederversammlung gegen Ende Oktober

dieses Jahres für eine neue, dreijährige Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehe.

Berg Heil

**Euer Franz Knarr,
1. Vorsitzender***

*seit 1988 und vorher von 1979 ab:
2.Vorsitzender





Den Blick nach vorne! Hier: In die Brenta

Blick zurück - Blick nach vorn

Gehrt für 70. Jahre treue Mitgliedschaft in der DAV Sektion Rosenheim wurde Erhard Hütter – eine geschichtsträchtige Zahl im Jubiläumsjahr! Wie jedes Jahr ehrte der über 9000 Mitglieder starke Verein seine treuen Mitglieder im Rahmen des Edelweißfestes. So waren zahlreiche Bergsteiger und

Bergfreunde für 25, 40, 50, 60 und eben 70 Jahre Vereinstreue, musikalisch umrahmt von den Heuberg Boarischen, ausgezeichnet worden.

Zuvor begrüßte die Vorstandschaft, mit erstem Vorsitzenden Franz Knarr, seinem Stellvertreter

Thomas Kogel und Schatzmeister Dieter Vögele, 93 stimmberechtigte Mitglieder zur Mitgliederversammlung des Vereins.

Bereits der umfangreiche Geschäfts- und Rechenschaftsbericht stellte klar, wie vielfältig die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche heute sind. Ohne die solide Finanzsituation, für die Dieter Vögele seit Jahrzehnten Sorge trägt, wäre dieses breite Spektrum kaum zu bewältigen.

Dabei schlagen die bergsteigerischen Aktivitäten, das Basisgeschäft, am wenigsten auf der Kostenseite zu Buche. Hier berichtete Tourenreferent Sepp Müller von den erfolgreichen, halbjährlich erscheinenden Kurs- und Tourenprogrammen, die mittlerweile von einer starken und gut ausgebildeten Stammmannschaft an Fach Übungsleitern bewältigt werden. Bernd Putz, verantwortlich für die Aktivitäten der Senioren, blickte wieder auf ein beeindruckendes Tourenjahr bei den Mitgliedern ab 55+ zurück. Einen Einblick in die leistungsstarke Sportkletterszene der Sektion gewährte Manfred Mauler, Sportkletterre-



ferent und Leiter des Rock & Bloc Teams. Ein Trainerstab bewältigt elf wöchentliche Trainingseinheiten in den verschiedenen Altersgruppen, wobei bei weitem nicht nur der Wettkampf an künstlichen Kletterwänden, sondern auch tolle Felsfahrten und Trainingscamps im Mittelpunkt stehen. Dieses attraktive und abwechslungsreiche Angebot steht mittlerweile für Kletterleistungen bis zum X. Schwierigkeitsgrad.

Seit jeher sorgen die beiden Hütten und das weitläufige Wanderwegenetz für immer neue Herausforderungen. Durch die Erreichbarkeit der Hochries mit einer Seilbahn wurde es in

*Erhard Hütter,
geehrt für 70
Jahre Mitgliedschaft von
Elisabeth Knarr
am Edelweißfest
2014*



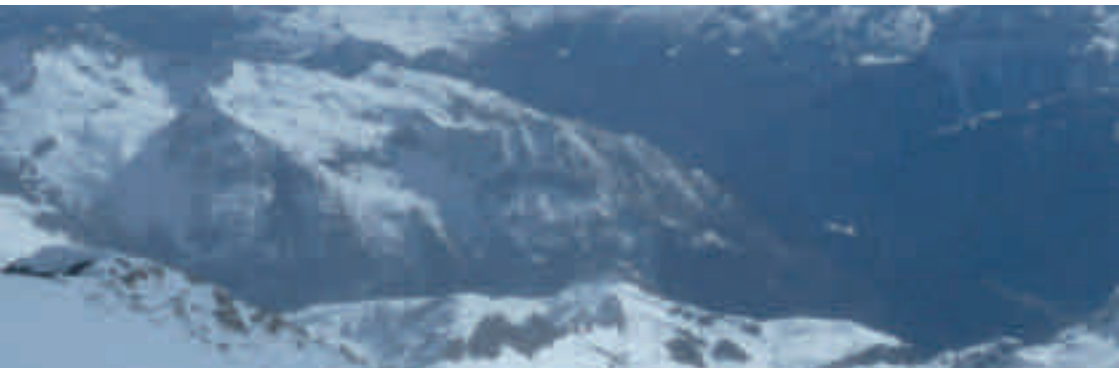
8 | Aus der Sektion - Hauptversammlung & Jubilare

diesem Jahr notwendig den Panoramaweg von der Bergstation zum Gipfelhaus, für rund 40 Tausend Euro, auszubauen. Im westlich des Inn gelegenen Arbeitsgebiet Brünstein-Traithen, betreut von Wegereferent Gerd Ritthammer, fanden im vergangenen Jahr wieder umfangreicher Baumaßnahmen, für den Erhalt von Wege und Steige, statt. Hier zerstörte ein Murenabgang hundert Meter Wanderweg, die Seilversicherungen am Kleinen Traithen mussten erneuert werden und mit einer Jugendleitergruppe des DAV konnte, der bei nassen Wetter schwierige Weg an der Himmelmoosalm, erstmals trockengelegt werden.

Als neuer Naturschutzreferent stellt sich Alexander Zenk zur Verfügung, der bereits in der Vergangenheit die meinungsspaltenden Speicherteich-Baumaßnahmen am Sudelfeld, im Arbeitsgebiet der DAV Sektion Rosenheim, begleitete. Der Geschäftsbericht und die einhergehende Jahresrechnung, sowie die damit verbunden Entlastung des Vorstandes wurden durch die anwesenden Mitglieder einstimmig beschlossen.

Anschließend stellte Dieter Vögele den neuen Haushalts- und Investitionsplan vor. Neben den üblichen Posten aus Touren- und Ausblidungswesen, Aufwendungen für die Geschäftsstelle, sowie Instandhaltung der Wege im ordentlichen Haushaltsplan, sichergestellt durch die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Pacht- und Übernachtungseinnahmen, steht für den Verein ein Millionenprojekt ins Haus.

Nachdem das Brünsteinhaus in den vergangenen Jahren Zug um Zug modernisiert und umgebaut wurde und nur noch Aufwendungen für Brandschutz und die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung einzuplanen sind, wartet die Hochrieshütte schon seit längeren auf umfassende Instandhaltungsmaßnahmen. Nachdem in der Vergangenheit, aufgrund der Unwirtschaftlichkeit, einige Ausflugsziele im Hochriesgebiet geschlossen wurden, stellt sich auch die Vorstandschaft die Frage über den Erhalt der Hochrieshütte. So schlug Schatzmeister Dieter Vögele mit dem Projekt „Hochrieshütte 2015 Folgejahre“ der Mitglie-



derversammlung den Erhalt des hundertjährigen Hauses, vor dem Hintergrund der Anpassung an den heutigen und zukünftigen Bedarf, für kommende Jahrzehnte vor. Neue Ansprüche von Wandernern und Bergsteigern, Auflagen von Behörden, zeitgemäße sanitäre Einrichtungen und eine, dem heutigen Standard genügende Pächterwohnung, sind einige der zu bewältigenden Anforderungen, für ein Gipfelhaus in 1569 Meter Höhe ohne Zufahrtswege. Dass der DAV Hauptverband eine mit der Seilbahn erreichbare Hütte nicht als förderungswürdig einstuft, bedeutet finanzielle Ansprüche aus eigener Tasche zu stemmen. Dieter Vögele stellte klar, dass notwendige und sinnvolle Arbeiten nur ohne eine Verschuldung des Vereins umzusetzen sind. 2 Mio. Euro wurden



Die Geehrten für 60 Jahre Mitgliedschaft am Edelweißfest 2014

dafür in den außerordentlichen Haushalt eingestellt, auch wenn es aus alpinen Gesichtspunkten durchaus andere Meinungen gibt. Diesen bestätigten die Mitglieder fast einstimmig.

Franz Knarr jun.

Pressereferent – DAV-Sektion
Rosenheim

Zeitgemäße Weiterentwicklung der Hochrieshütte

In der Mitgliederversammlung stellte Schatzmeister Dieter Vögele den Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan 2014 vor. Ausführlich begründete der Schatzmeister die Investitionen für eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Hochrieshütte und bezeichnete die Maßnahme als „Projekt Hochrieshütte 2015 Folgejahre“.

Im Telegrammstil ließ er die Entwicklung der Hochrieshütte in den Jahren ihres Bestehens Revue

passieren:

1914 Bau der Hochries Skihütte,
1920 erste Erweiterung

1934 Neubau aus Holz wird mit
Notstandsarbeitern errichtet

1958 Holzbau nicht mehr zu
sanieren, Errichtung eines
Neubaus aus Stein – Verkauf der
Grundstücke und Seitenalmen zur
Finanzierung

1976 Nach dem Bau der Hochriesseilbahn erhält die Hochrieshütte Anschluss an das öffentliche Strom- und Wassernetz, vom Plumps Klo zu Sanitäranlagen und Kläranlage

1980 Abbruch des Holzbaus, Neubau Rosenheimer Stube

1994 Erneuerung Gaststube und Küche

2006 Neubau Windfang In den Jahren dazwischen immer wieder Instandhaltungen und technische Erneuerungen Solaranlage, Wärmepumpe, Lastenaufzug, Fettabscheider, Terrasse. Nun ist die Zeit gekommen, dass die Verantwortlichen sich damit auseinandersetzen wie es mit der Hochrieshütte weitergeht.

- Klausenhütte (Baron Cramer Klett) geschlossen wegen Auflagen des Landes Tirol,

- Riesenhütte (Sektion Oberland) geschlossen wegen hohem Instandhaltungsaufwand und Gewerbe auf sichtlich Auflagen (2.4 Mio €).

- Hochriesbahn Bergstation Gaststätte geschlossen wegen Unwirtschaftlichkeit. Ist die Hochrieshütte eines Tages auch nicht mehr zu halten?

Als alpiner Stützpunkt hat die Hütte heute nicht mehr ihre frühere Bedeutung. Auch wenn mehr als die Hälfte der Hüttenbesucher zu Fuß kommen im Sommer ist es ein Seilbahnberg und im Winter das was sie immer war ein Skitourenziel.

Wirtschaftliche Rechenpiele gehen nicht auf. Im Rahmen unserer Gemeinnützigkeit geht es um begünstigten steuerlichen Zweckbetrieb und Vermögensverwaltung.

Der 1. Vorsitzende und Schatzmeister mit wechselnden ehrenamtlichen Mitstreitern sind vor

Jahrzehnten angetreten das Ererbe zu erhalten und weiterzuentwickeln. Am Beispiel Brünsteinhaus ist viel gelungen. Aus einem Heim in den Bergen für die Sektionsmitglieder sind Alpenvereinshütten für Alle geworden.

Die Zukunft der Hochrieshütte ist für die Sektion eine Herausforderung der nächsten Jahre. Die einstige Schihütte auf der Hochries, heute die Hochrieshütte ist mehr als je zuvor Ziel von Bergwanderern, Schifahrern, Schneeschuh-geher, Mountainbikerin, Drachen und Gleitschirmfliegern, von Erholungssuchenden, auch nicht Bergsteigern, des Naherholungs- und Feriengebietes Rosenheimer Land.

Unser Engagement für Hochriesbahn ist nicht nur die naturverträglichste Versorgung der Hütte sicherzustellen sondern auch der älteren Generation, ob ehemalige Bergwanderer oder nicht, die Möglichkeit bei Bahnbenutzung sich den alpinen Naturgenusses zu erhalten. Dazu gehört auch das Erlebnis mit einer Übernachtung einen Sonnenaufund untergang zu erleben.

Die heutige Infrastruktur der Hütte bedarf um sie zu erhalten nicht nur dringender Erhaltungsmaßnahmen Dach- und Fassadensanierung, Wärmedämmung u. a. sondern auch einer Weiterentwicklung. Zimmerlager, Sanitärbereich Ausstat-

tung, energetische Maßnahmen, Brandschutz, Arbeitsschutz, Hygienevorschriften, sowie Erfüllung Gewerbe auf sichtlichen Vorgaben verlangen rechtzeitiges Verantwortungsbewusstes Handeln. Dazu kommt, dass eine qualifizierte Verpachtung nur dann gegeben ist, wenn für Pächter und Personal Räumlichkeiten zur Verfügung stehen wie wir sie im Tal als selbstverständlich in Anspruch nehmen.

Wir gehen davon aus, dass wir im Sinne der Mehrzahl unserer Mitglieder handeln wenn die Hochrieshütte als Logenplatz auf dem Rosenheimer Hausberg von der Sektion erhalten und zeitgemäß weiterentwickelt wird. Wie die Hütte einmal aussieht da sind die Geschmäcker der Publikümer verschieden. Die Funktionalität steht im Vordergrund. Zur Finanzierung kann es dabei nicht mehr wie 1958 zum Verkauf von Tafelsilber haben, wir auch keines mehr mit Ausnahme des Gipfelgrundstückes. Ein Kostenrahmen von bis zu 2 Mio. Euro wird erforderlich sein, der soll durch vorhandene eigene Rücklagen, Beihilfen des Dachverbandes und ggfs. Förderung mit öffentlichen Mittel gedeckt werden.

Ausdrücklich: Eine Verschuldung des Vereins zur Finanzierung wird nicht beschlossen. Dazu bitten wir um ihre Zustimmung, das Projekt Hochrieshütte 2015 ff. in Angriff nehmen zu dürfen.

Beschluss:

Der Ordentliche Haushalt 2014 mit Einnahmen und Ausgaben von 602.000 Euro

und Außerordentliche Haushalt (Investitionsplan) mit 2.040.000 Euro wird entgegengenommen. Der Vorstand wird ermächtigt die Baumaßnahme Hochrieshütte bei einem Kostenrahmen von 2 Mio. Euro vorzunehmen.

Die Maßnahme kann auf die Folgejahre fortgeschrieben bzw. verteilt werden. Mit dem Dachverband ist über die bisher als nicht förderungswürdig eingestufte Hüttenkategorie (Seilbahnberg) über eine Umkategorisierung zu verhandeln.

Die Beschlussfassung erfolgte nach den Regularien der Vereinssatzung mit deutlicher Mehrheit der anwesenden Abstimmungsberechtigten Mitglieder.

Dieter Vögele



Unsere Jubilare 2014



Frau Dieti	Aicher
Herr Ludwig	Aicher
Herr Philipp	Albrecht
Herr Rüdiger	Anders
Herr Hermann	Aschauer
Herr Franz	Bauer
Herr Georg	Baumgartner
Frau Antje	Becker
Herr Helmut	Benker
Herr Markus	Bethke
Herr Peter	Brandl
Herr Konrad	Brosig
Herr Norbert	Dengler
Frau Helga	Dörfler
Herr Gottfried	Ebner
Herr Herbert	Fender
Frau Cornelia	Gleis
Frau Hertha	Goldammer
Herr Richard	Goldammer
Herr Gerhard	Greubel
Herr Thomas	Grillmeier
Herr Ludwig	Groß
Frau Sybille	Großer
Frau Dagmar	Haas

Herr Hans	Hasenkopf
Herr Florian	Hauch
Herr Alexander	Heimbeck
Frau Gabriele	Heinze
Frau Mareile	Hertel
Herr Domini	Hirmer
Frau Bernadette	Huber-Plankl
Herr Wolfgang	Hübner
Herr Fritz	Ihler
Herr Christian	Kagerer
Herr Dieter	Kamm
Herr Hermann	Kammerlander
Frau Maria	Kind
Herr Wolfgang	Kind
Herr Franz	Knarr
Herr Johannes	Knarr
Herr Axel	Knörr
Herr Siegfried	Lautenbacher
Herr Max-Rudolf	Lermer
Herr Gert	Lexen
Frau Katalin	Lippmann
Herr Thomas	Lippmann
Herr Peter	Meierle
Frau Wiltrud	Michle-Schwittay

Frau Ruth Mühlberger
 Frau Bettina Müller
 Herr Daniel Müller
 Frau Gertraud Müller
 Herr Harald Müller
 Herr Rüdiger Müller
 Frau Julia Mund
 Herr Andreas Neumayr
 Herr Herbert Niebler
 Frau Hermine Nußbaum
 Frau Elisabeth Pahl
 Herr Gerhard Penninger
 Frau Dorothea Pertl
 Herr Oliver Peyerl
 Frau Eve Ploppa-Bauer
 Herr Michael Porbadnik
 Herr Ludwig Prentl
 Herr Karl Raab
 Frau Barbara Rohe
 Frau Angelika Rosenauer
 Herr Robert Schellenberg
 Frau Pamela Schießl
 Herr Andreas Schiffer
 Herr Volker Schmidt
 Herr Wolfgang Schneeberger
 Frau Brigitta Schneider
 Herr Erwin Schneider
 Herr HansGregor Schneider
 Herr Emmeran Schöberl

Frau Christa Barnikel
 Frau Renate Bauer
 Frau Helma Dillinger
 Frau Johanna Dobiasch
 Herr Peter Döring
 Herr Peter Eder
 Herr Markus Ederer
 Herr Karl Essl
 Herr Stephan Felber
 Herr Josef Fischberger
 Herr Klaus Fölg
 Frau Hannelore Fromm

Frau Irmgard Schöberl
 Herr Martin Schöberl
 Herr Tim Schoon
 Herr Werner Schütz
 Frau Bernadette Sotier
 Herr Stefan Sotier
 Herr Johannes Stadlbauer
 Frau Laura Stadler
 Herr Peter Steinmetz
 Herr Franz Stelzer
 Herr Hans-Georg Stohrer
 Frau Marianne Stohrer
 Frau Saskia Stohrer
 Herr Simon Storkenmaier
 Frau Sonja Stranzinger
 Herr Michael Thalhauser
 Herr Anian Wagner
 Herr Christian Wiefels
 Herr Georg Wildmoser
 Herr Manfred Wojtalla
 Frau Annette Zehetner
 Frau Alexandra Zeller
 Frau Barbara Zeller
 Herr Florian Zeller
 Frau Gabriele Zeller
 Herr Konrad Zeller
 Frau Monika Zeller
 Herr Kurt Zeller-Großer
 Frau Eva Ziegler

Herr Wolfgang Fromm
 Herr Reinhard Goswin
 Frau Christa Götz
 Herr Werner Graxenberger
 Herr Peter Hamberger
 Frau Brigitte Hasl
 Herr Werner Hasl
 Frau Ute Hofmann
 Herr Hans Karg
 Herr Thoralf Keller
 Herr Franz Kisters
 Frau Ursula Kisters



14 | Aus der Sektion - Jubilare

Herr Werner Kloo
Herr Walter Leicht
Herr Adolf Leikermoser
Herr Roland Lieckefett
Herr Franz Limmer
Herr Stefan Lippert
Herr Wolfgang Lippert
Herr Andreas Löschner
Herr Dietrich Mahnke
Herr Emil Maier
Herr Franz Marksteiner
Frau Renate Marksteiner
Herr Heinz Matjeka
Herr Alfons Niedermaier
Frau Marie-Luise Niedermaier
F. Hildegard Obermaier-von Halasz
Herr Harald Pantle



Herr Fritz Bauer
Herr Rudolf Becker
Herr Wolfgang Boras
Herr Josef Burggraf
Frau Antje Ehrenberger-König
Frau Bernhardine Eisenmann
Herr Hartmut Götz
Herr Lutz Grund
Frau Winfriede Hain
Herr Korbinian Hintermayr
Frau Margot Hofer



Herr Georg Haider
Frau Elisabeth Krauss



Frau Hedwig Bögl
Frau Amalie Braun

Frau Christine Paulus
Herr Joachim Ramming
Herr Heinz Remmelberger
Herr Erwin Rupprecht
Frau Ingrid Rupprecht
Frau Friederike Salming
Herr Norbert Scherbaum
Frau Margit Scholz
Herr Michael Seiß
Herr Josef Stein
Herr Wolfgang Stigloher
Frau Gertrud Taenzer
Frau Ursula Theyrl
Frau Hildegund Weiß
Frau Monika Winkler
Herr Siegfried Zimprich

Herr Josef Kindseder
Herr Johannes Klatt
Herr Rüdiger Löschner
Herr Manfred Maurer
Herr Max Miller
Herr Jörg Pappenberger
Herr Gerhard Rogler
Herr Günter Schüler
Herr Herbert Steffes
Frau Jutta Wachs
Herr Wolfgang Willkommer

Herr Heinz Mutter

Herr Erhard Hütter

Herzlichen Glückwunsch an unsere Jubilare 2014

40
Jahre



50
Jahre



60
Jahre



70
Jahre





Parseierspitze

Aus dem Tourenreferat

Touren und Kurse

Das Kurs und Tourenprogramm erscheint zwei Mal im Jahr. In diesen Programmheften werden die Outdoor Aktivitäten der Sektion aufgelistet, nach Datum und Art des Bergsports. So kann man sich in aller Ruhe zuhause informieren, was in der Sektion

an Kursen und Touren angeboten werden und ob der ein oder andere Kurs einen besonders anspricht, oder eine Bergtour ausgeschrieben ist die man schon lange mal in Angriff nehmen will.

Das Anmelden bei diesen ausgeschrieben Touren und Kurse ist ganz einfach. Bei Tagestou-

ren wendet man sich direkt an den Tourenbegleiter/-begleiterin, bei Kursen und Mehrtagstouren meldet man sich über die Geschäftsstelle an. Die Tagestouren sind gebührenfrei, bei Kurse und Mehrtagstouren fallen Teilnahmegebühr an und es gelten dort auch besondere Stornobedingungen, besonders wenn für Hütten oder Talübernachtungen vom Wirt Reservierungsgebühren verlangt werden.

Viele unserer Mitglieder nützen dieses Angebot schon und wenn man mal bei einem Kurs, oder bei einer Tour mitgemacht hat sind viele begeistert und melden sich immer wieder bei den angebotenen Aktivitäten an.

Bilder sind von der Wochenendbergtour zur Parseierspitze an zwei schönen Herbsttagen



*Schöne Kletterei
an der sonnigen
Parseierspitze*

Hallo wir sind...!



Renate Reil

Seit vielen Jahren lebe ich mit meiner Familie in der Gemeinde Raubling. Ein guter Ausgangspunkt für Bergtouren im Chiemgau und Kaisergebirge. Mit leichten Touren mit unseren Kindern in der näheren Umgebung und später dem Versuch alle namhaften Gipfel im größeren Umkreis zu erwandern hat meine Liebe zum Wandern und Bergsteigen begonnen. Mit den Jahren habe ich meine Erfahrung stetig ausgeweitet: auf mehrtägigen Wanderungen von Hütte zu Hütte, bei einer Alpenüberquerung und auf dem Adlerweg, einem österreichischen Weitwanderweg. Mit dem Beitritt zum DAV machte ich Bekanntschaft mit der „Mittwochsgruppe“, bei der ich mich besonders wohl fühle. Neben meiner Berufstätigkeit habe ich in der verbleibenden Freizeit auch die Klettersteige für mich entdeckt, im Winter auch das Ski-Bergsteigen.

Im September 2014 habe ich die Ausbildung zur DAV-Wanderleiterin gemacht und habe große Freude daran, neue Touren auszutüfteln oder Bekanntes auf neuen Wegen zu planen. Ich bin sehr gespannt darauf, „meiner“ Gruppe mittwochs Touren anzubieten oder als zweite Tourenbegleitung dabei zu sein.



Sebastian Wassermann

Als Exil-Allgäuer kam ich während meiner Studienzeit über die Rosenheimer Jungmannschaft zum „intensiveren“ Bergsport in nahezu allen Sparten, von Wandern bis Eisklettern.

Bei meinen Unternehmungen reizt mich weniger die bloße Leistung, sondern das Gesamterlebnis der Touren - angefangen beim Kaffee am Morgen, über den Gipfel, bis zum letzten gemeinsamen Feierabendbier.

Die Ausbildung zum Fachübungsleiter habe ich im Bereich Hochtouren abgeschlossen, weil ich der Meinung bin, im klassischen Bergsteigen lassen sich die abwechslungsreichsten und schönsten Momente erleben.

Was auf meinen Tour nicht fehlen darf: Spaß und Humor



Martin Lutz

Aufgewachsen mit Bergblick gilt meine Begeisterung schon sehr lange dem Bergsport. Anfangs war ich hauptsächlich mit dem Bike oder zu Fuß unterwegs. Nachdem mir das Wandern im Winter mit Schnee bis zu den Hüften recht bald lästig wurde, kamen die ersten Tourenski ins Ausrüstungslager. Somit begann eine große Leidenschaft. Viele Jahre war ich nun mit Freunden oder der Jungmannschaft unterwegs. Meist auf Schitouren und im Sommer beim Klettern und Biken. Nachdem ich nun alters-technisch nicht mehr so ganz in die Zielgruppe der Jungmannschaft passe, lag es für mich nahe die Trainer-Ausbildung für das Skibergsteigen zu machen. Seit diesem Jahr biete ich nun Skitouren für die Sektion Rosenheim an und freue mich darauf, Euch kennenzulernen!

Tourenbegleiter/-innen gesucht

Die Nachfrage nach unserem Kursprogramm ist seit Jahren ungebrochen. Wir suchen daher jederzeit Mitglieder der Sektion die bereit sind sich als Tourenbegleiter ehrenamtlich sozial zu engagieren. Tourenbegleiter leisten als Fachübungsleiter, Trainer oder Wanderleiter einen unverzichtbaren Beitrag für unser abwechslungsreiches Touren und

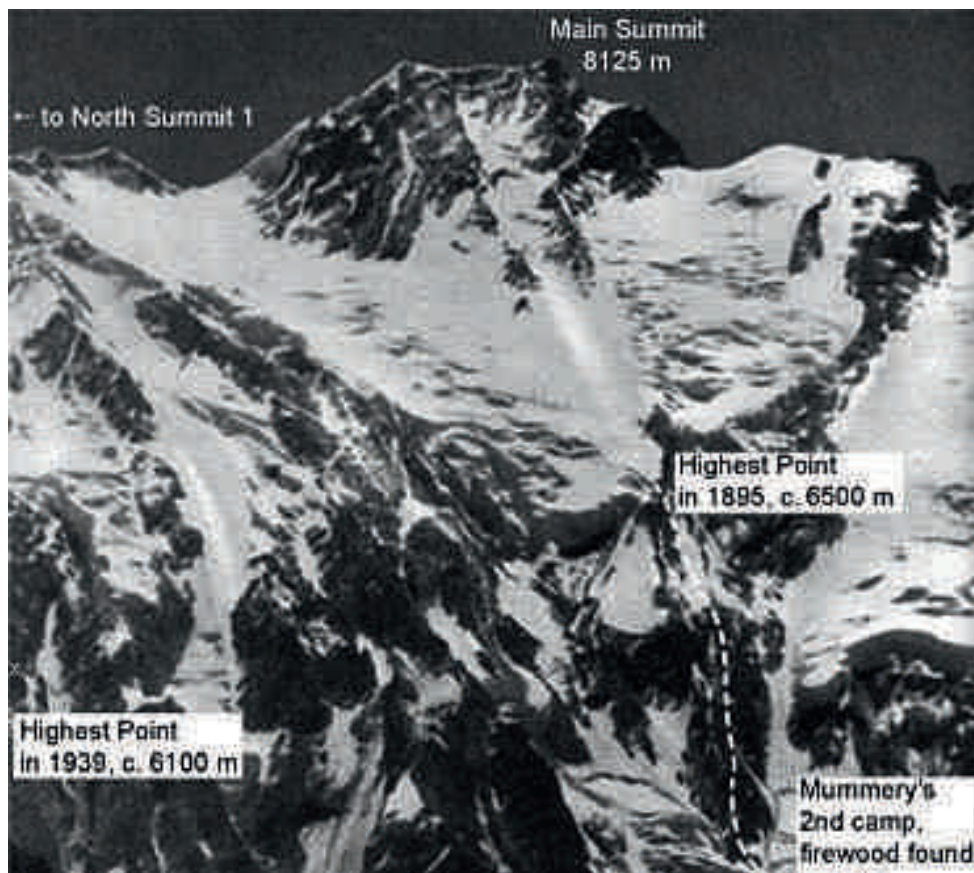
Ausbildungsprogramm. Entsprechend ihrer Ausbildungsrichtung führen, leiten und schulen sie Sektionsgruppen. Darüber hinaus suchen wir dringend weitere Unterstützung bei der Jugendarbeit. Sofern Interesse besteht, setzen Sie sich mit mir in Verbindung. In einem persönlichen Gespräch erkläre ich gerne Einzelheiten zu den Aufgaben und Anforderungen sowie zum Ablauf der Ausbildung.

Ausbildungsreferent:

Thomas Kogel

Telefon: 08031 3040170

Mail: thomas.kogel@web.de



*Naga Parbat
1939 Erkundung*

Eine spannende alpine Lebensgeschichte

Dr. Hans Lobenhoffer ist am 14.9.2014 im Alter von 97 Jahren gestorben.

Von 1955 – 1959 war er Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim

Aufgewachsen ist Hans Lobenhoffer in Memmingen, in den Allgäuer Bergen um Sonthofen

begann er früh das Klettern. Noch vor dem Abitur mit 19 Jahren gelang ihm 1934 die Erstbegehung der Trettachspitze über die Ostwand-„Gerade“. Weiter wird ihm die Erstbegehung der südlichen Wolfebnerspitze über die Südwestkante (1933) und über die Südwand (1932, Lobenhoffer/

Tröndle-Route) zugeschrieben. Nach Arbeitsdienst wurde er 1936 in ein Regiment der bayerischen Gebirgsjäger aufgenommen und begann eine Offizierslaufbahn. Zunächst war ihm die Aufnahme – weil Brillenträger – verwehrt worden. Wahrscheinlich haben seine Erfahrungen als Bergsteiger für ihn gesprochen.

1939 Expedition zum Nanga Parbat

Eine Expedition, die sein Leben verändern sollte, begann am 6. April 1939. Im Auftrag der Deutschen Himalaja- Stiftung sollte eine neue Route zur Besteigung des Nanga Parbat durch die Diamirflanke (Nordwestflanke) und des Rakaposhi erschlossen werden. Innerhalb von nur drei Wochen wurde die Expedition zusammengestellt. Weitere Teilnehmer der Expedition waren Peter Aufschnaiter aus Kitzbühel (Chef der Mission), Heinrich Harrer aus Graz und Ludwig „Lutz“ Chicksen aus Bozen. Allesamt erfahrene Bergsteiger: Aufschnaiter verfügte als Ältester der Gruppe (geb. 1899) über die meiste Erfahrung, auch bereits im Himalaja-Gebirge (Kangchendzönga). Der Medizinstudent Chicksen galt trotz junger Jahre als hervorragender Kletterer und war Mitglied im berühmten Akademischen Alpenverein München (AAVM). Heinrich Harrer werden verschiedene Erstbegehungen zugesprochen, die berühmteste darunter ist die

der Eiger-Nordwand zusammen mit Anderl Heckmair, Ludwig Vörg und Fritz Kasperek.



Lobenhoffer im Basislager

Die Gruppe startete in Rawalpindi am 11. Mai und fand tatsächlich einen möglichen, wenngleich schwierigen und gefährlichen Weg auf den Nanga Parbat. Sie kamen dabei bis auf eine Höhe von rund 6000 m. Am 13. Juni kletterten Lobenhoffer und Chicksen die Mummery-Route - sie fanden dabei ein etwa 25 cm langes Holzstück und vermuteten ein Überbleibsel von Mummery gefunden zu haben. Der Brite Abert Frederick Mummery hatte im August 1895 gemeinsam mit zwei Gurkhas versucht, aus dem Diamirtal heraus einen hoch gelegenen Übergang zum Rakhiotgletscher zu finden und so zum Nanga Parbat zu gelangen - sie wurden danach nie wieder gesehen. Sie gelten als die ersten Opfer am Nanga Parbat. Für den weiteren

Aufstieg auf den Rakaposhi erhielt die Aufschnaiter-Gruppe keine weitere Genehmigung und blieb daher noch bis etwa Ende Juli an der Diamirflanke. Lobenhoffer erkrankte Ende Juni an einer schweren Angina und einem septischen Fieber mit bis zu 40°. Durch Medikamente und einen zwischenzeitlichen Abstieg genas er und konnte später weiterklettern. Auf dem Rückweg trennten sich



*Lobenhoffer,
Harrer, Chicken*

Aufschnaiter und Chicken von Harrer und Lobenhoffer und trafen erst am 22. August wieder in Srinigar zusammen. Zu der Zeit erfuhren sie erstmals von der weltpolitischen Krise. Am 24. August trafen sie zu spät in Karachi ein, um ihren nach Bombay gebuchten Flieger zu nehmen. Zum Glück: Der Flieger ist dort beim Anflug verunglückt.

1939 bis 1944 Gefangenschaft in Indien

Kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. September

1939 wurden alle vier Expeditionsteilnehmer am 3. September verhaftet und über das Lager Ahmednagar, später Deolali, nach Dehra-Dun bei Mussorie in Nordindien gebracht (Herbst 1940). Sowohl Lobenhoffer als auch Harrer sprachen von guter Behandlung in der Gefangenschaft. „Alles in allem herrschte Harmonie und ein umtriebiger Leben“. Lobenhoffer hat in der Zeit die Grundlagen seiner mathematischen Kenntnisse gelegt. Er wollte ursprünglich Atomphysik studieren. Ein Onkel aus Amerika hat ihm verschiedene Bücher in die Gefangenschaft geschickt, darunter Hilbert/Courand: Methoden der mathematischen Physik. Laut Lobenhoffer ist es bis heute ein Standardwerk. Lobenhoffer und Harrer teilten in der Zeit ein Zimmer (zusammen mit anderen Ingenieuren) in Baracke 23 und beide verband eine Freundschaft. Im Dezember 1939 wurde Harrers Sohn Peter geboren (aus erster Ehe mit Lotte Wegener, Tochter des 1930 im Grönlandeis verstorbenen deutschen Polarforschers Alfred Wegener) und Lobenhoffer übernahm die Patenschaft.

Fluchtversuche

Trotz der guten Behandlung beschäftigten sich alle vier immer wieder mit Fluchtgedanken. Keiner der Versuche Lobenhoffers war aber erfolgreich. Schließlich wurde er nach Nordamerika verfrachtet und 1945 kurz vor Kriegs-

ende ausgetauscht. Heinrich Harrer hat das später so beschrieben: „Inzwischen war Hans Lobenhoffer von uns getrennt worden. Da er Offizier war, musste er eines Tages seine Sachen packen und Dehra-Dun mit unbekanntem Bestimmungsort verlassen. Erst nach dem Krieg erzählte er mir seine Odyssee: Über Bombay, dann per Schiff über Durban und Kapstadt wurde er nach Halifax in Kanada gebracht. Dort meldete er sich in der Tischlerei des Gefangenenlagers, spielte erfolgreich den Verrückten und wurde ausgetauscht.“ Chickens blieb ebenso wie Lobenhoffer lange in Gefangenschaft und wurde erst 1946 freigelassen.

Bei einem gemeinsamen Fluchtversuch im April 1944 sprangen Harrer, Aufschnaiter und Lobenhoffer und weitere Gefangene von einem fahrenden LKW. Während Lobenhoffer wieder gefangen genommen wurde, gelang Harrer und Aufschnaiter die Flucht bis nach Lhasa. Dort wurde Harrer Hauslehrer beim damals jungen Dalai Lama. Aufschnaiter plante den Aufbau eines Wasserkraftwerks und eines Kanalisationsnetzes und führte erste Wiederaufforstungsmaßnahmen und Flussregulierungen in der Lhasaer Ebene durch. Aus seinen Erfahrungen hat Harrer später das Buch „Sieben Jahre Tibet“ geschrieben.

1945 bis 1949 Schreinerlehre und Studium in Rosenheim

1945 begann Lobenhoffer eine Schreinerlehre beim „Högerle“ in der Ramsau (vermutlich Schreinerei Joseph Högerle am Königssee). Der war ein Onkel der „Generl“, der Ramsauerin Eugenie Högerle. Die hatte 1951 Hermann Buhl geheiratet. Als erster Mensch bestieg Buhl 1955 den Nanga Parbat und gehörte vier Jahre später (1957) zu den Erstbesteigern des Broad Peak. Der Broad Peak (8051 m) im Karakorum machte ihn zum ersten Menschen, der zwei Achttausender als Erster bestiegen hat.

Lobenhoffer bezeichnete später das Jahr 1945 als „Stunde Null. Da war nichts.“ Dieses „Nichts“ bekämpfte er neben seiner Lehre mit Bergsteigen. Laut der Festschrift 100 Jahre DAV Sektion Rosenheim fallen seine bedeutendsten Bergfahrten in die Zeit nach 1946, als er in Bad Reichenhall und Rosenheim wohnhaft war. „1946 erste Begehung der Südostwand des Kleinen Mühlsturzhorns, 1947 erste Winterbegehung des Gölltrichters, 1948 eine der ersten Wiederholungen der äußerst schwierigen „Schober“ am unteren Schüsselkarturm, 1949 erste Begehung der Südwestwand des Kleinen Mühlsturzhorns und dritte Begehung der Cassin-Führe an der Nordwand der Westlichen Zinne.“

Lobenhoffer studierte Holzingenieur und Maschinenbau, war in Rosenheim u.a. Dozent am Holztechnikum und in verschiedenen Betrieben der Holzwirtschaft tätig. Trotz dieser vielfältigen Tätigkeiten gelangen Lobenhoffer noch große Touren als Bergsteiger, wie die Nordwand des Grand Charmoz, die Krokodilkante, die Südwestwand der Marmolata und eine Winterbegehung der Westlichen Zinne-Nordwand (Cassin). Auf eine Teilnahme an einer für 1955 von ihm als Leiter geplanten bergsteigerischen und wissenschaftlichen Expedition in das Massiv Annapurna Himal musste er aus beruflichen Gründen verzichten.

In der Zeit von 1955 bis 1959 war Lobenhoffer Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim. In seine Zeit fiel der Neubau der Hochrieshütte 1958.

Nach beruflichen Stationen in Irland und England übernahm

er 1968 in Göttingen die Leitung eines Holzindustriebetriebes. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung 1983. Im Alter von 66 Jahren begann er das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Göttingen. Dieses schloss er mit einer Dissertation zum Thema „Qualitätsbedingte Regelung eines Spanplattenformstrangs“ 1990 ab. In der Holzwerkstoffindustrie gilt er als einer der geistigen Urväter der modernen Prozessmodellierung und Online-Qualitätskontrolle.

Dem Alpinisten Hans Lobenhoffer widmeten die englischen Zeitungen „The Times“ und „The Daily Telegraph“ jeweils einen ganzseitigen Nachruf.

Auszug aus einem Gespräch mit Dr. Jörg Hasener 2010 mit Dr. Hans Lobenhoffer, veröffentlicht im Holzblatt 4/12014

**Zusammengestellt von
Dieter Vögele**

*Naga Parbat und
North Peak*





Brünsteinhaus



Hochrieshütte



Priener Hütte



Mitteralm

Alpenvereinshütten

OVV 15. Mai 2014 Riesenhütte „Aber irgendeinen Tod müssen wir sterben“

Ein satzungsmäßiger Urauftrag der Ende des 19. Jahrhunderts gegründeten Sektionen des Alpenvereins ist die Erschließung der Alpen durch Anlegen, Markieren und Instandhalten von Bergwegen; ebenso wie die Errichtung von Unterkunftshäusern als Schutzhütten in den Bergen um die Bereisung der Alpen zu

erleichtern. Wer zur damaligen Zeit die heimatlichen Berge erklimmen wollte musste oft lange Anmarschwege in Kauf nehmen, da die öffentlichen Verkehrsmittel soweit überhaupt vorhanden meist an den Bahnstationen ihr Ende fanden. So war es auch im Rosenheimer Land, dass die Mitglieder der Sektion Rosenheim bereits

1894 am Brunnstein, im Gemeindegebiet Kiefersfelden/Oberaudorf ihr „eigenes Heim in den Bergen“ errichteten. Nachbarsek-



*Riesenhütte
geschlossen*

tionen folgten: 1930 die Priener Hütte (Sektion Prien), 1913 die Riesenhütte (Sektion Oberland München), 1950 die Mitteralm (Sektion Bergbund Rosenheim, 1904 das Spitzsteinhaus (heute Sektion Bergfreunde München, 1914 die Hochrieshütte (Sektion Rosenheim). Die Zeit ist nicht stehen geblieben, waren es am Anfang nur wenige alpine Individualisten – meist Mitglieder der Alpenverein – so haben sich die bergsportlichen Aktivitäten heute zu Massensportarten und Bergerholungstourismus entwickelt. Dies hat auch vor den Alpenvereins- hütten in unserem Naherholungs- und Freizeitgebiet nicht Halt gemacht. Überwiegend in ehrenamtlicher, unentgeltlicher Arbeit wurden die Schutzhütten weiterentwickelt und den zeitgemäßen Ansprüchen ihrer Nutzer und Besucher angepasst. Die Arbeitsleistungen erfolgten hauptsächlich

in Hand- und Spanndiensten der Mitglieder, da notwendige Gelder nur für Materialeinkauf zur Verfügung standen. Da die bergsportlichen Aktivitäten nur der eigenen Energie bedürfen flossen die Mitgliedsbeiträge zum größten Teil in den Hüttenerhalt, die Erfüllung behördlicher Auflagen und die Instandhaltung der Bergwege. Soweit dies nicht in die eigenen Hütten erfolgte dann zum großen Teil im Rahmen der Solidargemeinschaft des Alpenvereins in Hütten anderer Sektionen im bayerischen und österreichischen Alpenraum. 326 allgemein zugängliche Hütten: 66 in den bayerischen Alpen, 183 in Österreich, 75 in den deutschen Mittelgebirgen, eine in den französischen Mittelgebirgen sowie eine in der Schweiz unterhalten die 354 selbständigen Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Gemeinsam haben die hüttenbesitzenden Sektionen, dass sich über das Dasein der Hütten viele Naturbegeisterte, Alpenvereinsmitglieder aber auch Nichtmitglieder daran erfreuen und deren Annehmlichkeit in Anspruch nehmen. Für die meisten Sektionen als Hüttenbesitzer stellt sich aber immer mehr die wirtschaftliche Existenzlage. Umfangreiche Zeitgemäße Anforderungen und Ansprüche der Besucher sind wirtschaftlich nicht mehr zu stemmen. In vielen Fällen wird nicht mehr unterschieden zwischen Bergsteigerstützpunkt und Berggasthaus.

Unter dem Motto Tradition und Moderne diskutiert der Dachverband der Alpenvereinssektionen über die Zukunft der Alpenvereinshütten- häuser. So ist es gekommen, dass aus die ursprünglichen Schutzhütten auf Grund ihrer Lage bei der gegebenen Verkehrsinfrastruktur ihre Bedeutung verloren haben und auf Grund der kürzer geworden Anreisemöglichkeiten zu Tagesausflugszielen mit gastronomischem Schwerpunkt geworden sind. In unserer näheren Umgebung wurde die Existenzfrage der Riesenhütte im Oberbayerischen Volksblatt veröffentlicht. Hoher Stellenwert in der Fremdenverkehrsregion Rosenheimer Land, Investitionskosten und energetische Maßnahmen für den Erhalt und die Anpassung mit Erschließungsmaßnahmen (Strom, Abwasser, Wasser u. u.) wurden mit 2,2 Millionen Euro angegeben Unter betriebswirtschaftlicher Betrachtung nicht realisierbar. Umfunktionieren als Selbstversorgerhütte bedeutet dass sie nur Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht, bei stark eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten. Auch wenn die Bayerische Staatsregierung in ihrem Tourismuspolitischen Konzept schreibt:

„In den alpinen Regionen Bayerns spielt zudem der Bergtourismus eine wichtige Rolle. Insbesondere der Deutsche Alpenverein leistet mit dem Unterhalt der Hütten-

und Weeginfrastruktur und innovativen Bergsportkonzepten einen sehr wichtigen Beitrag für den Naturverträglichen Tourismus in Bayern. Hierfür ist er – wie auch vergleichbare Verbände – auf Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen. Darüber hinaus können die Bergbahnen zu einem erheblichen Maß eine ganze Region prägen und wichtige Impulse geben. Mit einem Wertschöpfungsfaktor von bis zu 7,8 profitieren gerade strukturschwache Bergregionen enorm von den Multiplikatoren Effekten



Spitzsteinhaus

einer Bergbahn. So generieren die Bergbahnen im Sommer wie im Winter zusätzliches Einkommen und Beschäftigung sowohl bei Zuliefererbetrieben wie auch bei anderen touristischen Betrieben der Region.“

16,6 Mio. haben die Sektionen 2014 für Ihre Hüttenerhaltungsmaßnahmen ausgegeben, X Millionen stehen in der Warteschleife. Öffentliche Mittel sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Das Heulen und Zähneknirschen der



Klausenhütte geschlossen

Fremdenverkehrsgemeinden um den Verlust eines beliebten touristischen Ausflugsziels hilft nicht

die Finanzsorgen der Vereine zu beheben. Wenn Alpenvereins- hütten und Wege als touristische Highlights gelten, dann bedarf es aber auch einer entsprechenden Würdigung und finanzieller Unterstützung und nicht nur Heulen und Zähneknirschen wenn eine Hütte bereits „in den Brunnen gefallen“ ist.

Dieter Vögele

Wir rüsten Sie richtig aus...

Räder

Bergsport

Klettern

Laufsport

Camping

Heimtrainer

Wintersport

uvm...

Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Iko!

Sichern Sie sich bis zu

15% Rabatt

Und so gehts:
 Sie legen an der Kasse Ihren DAV-Ausweis vor und iko zieht Ihnen den berechtigten Sofortrabatt vom Warenwert ab.
15% Rabatt auf nicht reduzierte Sportartikel & Räder
10% Rabatt auf nicht reduzierte GPS / LVS-Geräte, Schlitzen, Uhren, ABS-Rucksäcke, Heimtrainer & Kinderanhänger
 Inkl. aller Rabatte & Nachlässe. Irrtum vorbehalten!

Größter Sport & Bike Anbieter in der Region!

Raubling iko Sportartikel Handels GmbH + Kufsteiner Straße 72
 Mo - Fr 9.30 - 19.00 Uhr, Sa 9.00 - 18.00 Uhr + www.iko-sport.de



*Skipiste im
Sommerkleid*

Das Sudelfeld

und der Alpenverein vor Ort, Sektion Rosenheim

In den letzten Jahren ist es um den Ausbau und die Modernisierung der Skianlagen am Sudelfeld immer wieder zu Diskussionen zwischen Befürwortern und Ablehnern gekommen. Auf Grund der im April 2014 erteilten Baugenehmigung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen *„Erweiterung und Betrieb einer Be-*

schneigungsanlage im Sudelfeldgebiet sowie Errichtung eines Speicherbeckens im Bereich der Walleralm“ hat sich der Deutsche Alpenverein dazu entschieden, als Naturschutzverband Klage dagegen zu erheben. Da es in der Region immer heißt der Alpenverein ist natürlich auch die vor Ort bestehende Sekti-

on Rosenheim aus der Bevölkerung und insbesondere von Ihren Mitgliedern ins Visier genommen. Bei allem Für und Wider, gibt es nicht nur Zustimmung, sondern auch Angriffe gegen die lokalen Verantwortungsträger und Kündigungen von Mitgliedschaften.



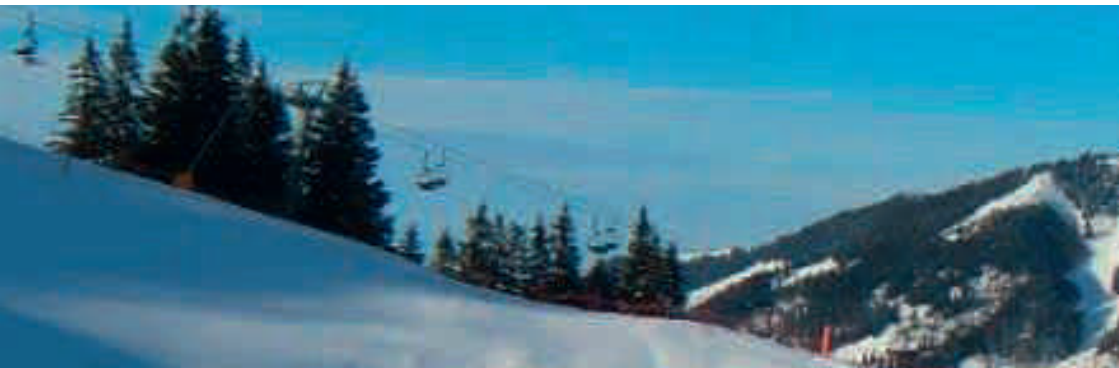
Der Speichersee mit dem ersten Wasser

Zunächst ist festzustellen, dass der **Deutsche Alpenverein e.V. ein Bundesverband**, vereinsrechtlich ein Dachverband ist, dessen Träger 354 selbständige Sektionen mit über einer Million Mitgliedern in Deutschland sind. Als Naturschutz Verband ist der DAV seit 1984 in Bayern und seit 2005 in Deutschland anerkannt. Wissen sollte man auch, dass der Deutsche und Österreichische Alpenverein die Alpenregion in Arbeitsgebiete zur Anlage, Markierung, Instand-

haltung von Bergwegen aufgeteilt und diese einzelnen Sektionen zugeordnet hat. Die Sektion Rosenheim betreut traditionell und gewohnheitsmäßig, seit ihrem Bestehen 1877, das Hochriesgebiet vom Sachranger Tal bis zum Samerberg, das Brunnsteingebiet vom Inntal bis zum Ursprungtal, der Tiroler Landesgrenze. Das Gebiet des Sudelfeldes von der Sudelfeldstraße bis zum Großen Traithen ist somit Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim. In einer Arbeitsgebietsordnung des DAV ist festgeschrieben, dass der DAV als Naturschutzverband Verfahren in enger Abstimmung mit den betroffenen DAV-Sektionen bearbeitet. Nach erfolgter Genehmigung,

Bescheid des Landratsamtes Miesbach vom 8.4.2014 „Vollzug des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und des Bayerischen Wassergesetzes (BayWG); Erweiterung und Betrieb einer Beschneigungsanlage im Sudelfeldgebiet sowie Errichtung eines Speicherbeckens im Bereich der „Walleralm“

hat die DAV-Bundesgeschäftsstelle für den 24. April 2014 zu einem „Sektionsgespräch weiteres Vor-



gehen Sudelfeld“ eingeladen. Vertreten waren die Sektionen Bergbund Rosenheim, Hausham, Leitzachtal, Miesbach, Schliersee und Rosenheim. Nach Rückblick und Diskussion zum Stand des Verfahrens hat sich die Mehrheit der vertretenen Sektionen für eine Klage ausgesprochen. Die Sektion Rosenheim hat sich als Arbeitsgebietsinhaber neutral verhalten.

Da das Verfahren bereits voll im Gange ist konnten und wollten wir uns, in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, auch wegen der sehr komplexen Sachlage, nicht in die Expertendiskussion mit eingeschalteten Wissenschaftlern und Juristen, mit oberflächlichen, hausbackenen Argumenten einbringen. Mit unserer neutralen Haltung nehmen wir auch Rücksicht auf die unterschiedlichen Meinungen unsere sich äußernden Mitglieder sowie auf die schweigende Mehrheit.

Auf die örtliche Situation und Problematik haben wir ausdrücklich hingewiesen.

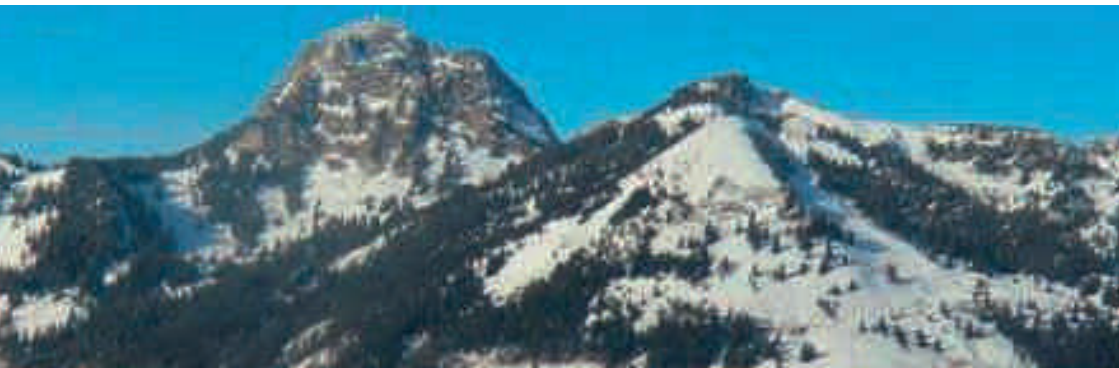
Das DAV-Präsidium, als zuständiger Entscheidungsträger i. S. Na-

turschutz, hat als Anklageberechtigter zur Klageerhebung votiert.

Als Heimatsektion trifft uns nun Unmut und Kritik als Alpenverein vor Ort.

Was passiert?

- Die Liftbetriebe Sudelfeld planen ein seit 1948 entstandenes Skigebiet zeitgerecht anzupassen
- Veraltete Schlepplifte sollen abgebaut und durch zeitgemäße Sessellifte erneuert werden
- Dass dabei die Liftanlagenstruktur angepasst wird sehen wir als naheliegend.
- Dazu soll die Schneesicherheit wie anderen Orts durch Schneekanonen stabilisiert werden. Der dazu notwendige Speichersee ist unbestritten ein Eingriff in die Natur, am Anfang sicher nicht schön, aber die Natur wird es uns im Laufe der Jahre durch zuwachsen verzeihen – vielleicht wird daraus dann in mehreren Jahren ein attraktives Naturjuwel.



Was ist schon?

- Das Sudelfeld ist bereits als Skigebiet erschlossen, ohne dem individuellen Skitourismus zu stören.
- Ein Wanderparadies mit erschlossenen Berg- und Wanderwegen für jedermann.
- eine Vielzahl von Gaststättenbetrieben und Ausflugslokalen bestehen schon von der Rosengasse mit Außenschwimmbad bis Walleralm, Speckalm u.a. alle über ein Teerstraßensystem erreichbar und das mitten in gewachsener Berg- und Almlandschaft.
- Die Sudelfeldstraße als Teil der Deutschen Alpenstraße ergänzt durch die private Tatzelwurmstraße erschließt seit Jahrzehnten dieses Freizeit und Naherholungsgebiet im Rosenheimer Land Sommer und Winter (30 km ab Rosenheim).
- Motorisierte Biker und strampelnde Radler finden hier sportlichen Raum im Miteinander.

Der Massentourismus in die Natur, bei uns in die Voralpen, eine Zeiterscheinung hat vor dem Sudelfeld nicht halt gemacht. Die Freizeitaktivitäten sind Vielfältiger geworden, die Mobilität ermöglicht in kurzer Zeit auch den nahen Großstädtern einen schnellen Weg in die Bergregionen. Trotzdem bleibt für die Individualisten in allernächster Umgebung (Wildalpjoch-, Lacherspitzgebiet bis zum Wendelstein, Traithen, Rosengasse Brunnstein) genügend naturbelassener Freiraum im Sommer wie im Winter.

Für die Freizeit- und Ferienregion Rosenheimer-Land als Naherholungsgebiet und Wanderparadies ist vorstellbar, dass die Entwicklung am Sudelfeld mehr nützt als schadet. Es wird hier nicht ein weiteres Gebiet touristisch beschädigt, durch die Konzentration auf ein vorhandenes, infrastrukturell erschlossenes Freizeitgebiet ob zu Fuß, mit Ski, Schneeschuh, Radl, Bike werden andere Naturflächen geschützt und erhalten.

Es geht nicht die Wertschöpfung der Tourismusbranche zu un-

Der Speichersee im Winterschlaf



terstützten, es geht darum, eine immer größere Anzahl von Freizeitsportler und Naturgenießern, Sommer und Winter, in –organisierte – Freizeitgebiete zu steuern und dadurch andere Ruhezone naturbelassen zu erhalten.

Für die Sektion Rosenheim vor Ort, ist es bedauerlich, dass sie sich mit gesundem Menschenverstand, nicht stärker pro Sudelfeld positionieren konnte.

Die getroffenen Entscheidungen wurden von den zuständigen, demokratischen gewählten, überwiegend ehrenamtlichen Gremien getroffen, die Resonanz darauf ist zwiespaltig. Ein Mitglieder-

entscheid? Nur die 354 Sektionen können dem Bundesverband Weisungen erteilen, die örtlichen Sektionen höchstens Empfehlungen.

Der Rechtsstreit, „Baustopp am Sudelfeld“ hat dem Ansehen der Sektion Rosenheim als Alpenverein vor Ort und seiner in mehr als hundert Jahren geleisteten ehrenamtlichen Arbeit, keinen Dienst erwiesen, weder so noch so.

Dieter Vögele

seit 1957 Alpenvereinsmitglied und seit 1967 als Schatzmeister Vorstandsmitglied der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Stellungnahme der DAV Sektion Rosenheim zu den Baumaßnahmen im Skigebiet Sudelfeld

Sehr geehrte Mitglieder,

derzeit erreichen uns verschiedenste Mails und Stellungnahmen zum Verhalten, bzw. der Klage des Deutschen Alpenvereins bezüglich der Modernisierungsmaßnahmen des seit 1948 bestehenden, heimischen Skigebietes am Sudelfeld. Die DAV Sektion Rosenheim, die mit ihrem Wege- und Arbeitsgebiet Brunnstein/Traithen direkt im Gebiet des Sudelfeldes tätig ist, hat derzeit einen nur beschränkten Handlungsspielraum. Grundsätzlich vertritt die Sektion Rosenheim die Naturschutz-Leitlinien des DAV. Dies bedeutet aber nicht, dass wir im aktuellen Sachverhalt des Sudelfeldes mit allen Kriterien und der Vorgehensweise des DAV Dachverbandes einer Meinung sind. So bewertet die Sektion Rosenheim die hier gegebenen naturschutzrelevanten, sowie touristischen als auch regionalen Gesichtspunkte anders! Die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Entscheidungen des DAV Dachverbandes war und ist derzeit nur sehr eingeschränkt möglich, da die DAV Sektion Rosenheim hier eine von 354 mitbestimmenden Sektionen im DAV darstellt. Als direkte, mit ihrem Arbeitsgebiet betroffene Alpenvereinssektion, setzen sich Vorstandschafft und Beirat permanent mit den Entwicklungen vor Ort auseinander. Im Bereich des Möglichen wird versucht, in den direkt die Sektion betreffenden Belangen, einen Konsens zwischen den Konfliktparteien herzustellen.

Ihre Sektion Rosenheim im DAV



Auf stillen Pfaden...

Nun ist die Baumoosalm gewonnen, eine reiche Weide, auf der zerstreut sechs Hütten liegen. Es ist das wohlthuende Bild einer Alm des bayrischen Hochlandes, schmuck und reinlich die Hütten, die eingezäunten Anger dabei, die Weideflächen mit Schutzfichten bestellt, die Siedlung umrahmt von herbstgelben Lärchen, drüber der schöne Gipfel des Steilnerjoches und freundlicher Blick auf Täler, Almen und Berge...“

So beschrieb Dr. Julius Mayr in seinem 1924 erschienenen Buch eine Wanderung zum Großen Traithen.

Wenn Julius Mayr heute, nach rund 100 Jahren, die gleichen Wege ginge, so würde er feststellen: die Wege sind markiert, ausgeschildert und wahrscheinlich in einem besseren Zustand als damals. Aber

sonst hat sich nicht viel verändert: Geblieben ist die von ihm beschriebene Idylle ...

Der Bergsommer 2014 war geprägt von mehreren umfangreichen Arbeitseinsätzen, die zum Teil auch mehrere Arbeitstage in Anspruch nahmen.

In jedem Frühjahr waren am **AV-Weg 652** im Bereich des **Kleinen Traithen** kleinere oder größere Reparaturen an der Sicherungsanlage vorzunehmen.

Immer wieder mussten alte, inzwischen lockere Maueranker ersetzt werden, das alte rostige Seil wies zunehmend Schäden auf, die zu Verletzungen führen konnten.

Als nun erneute Flickarbeiten anstanden, war der Entschluss schnell gefasst, die gesamte Sicherungsanlage soll von Grund auf zu erneuert werden.

Neue Maueranker und ein neues Drahtseil wurden angeschafft, übers Sudelfeld auf beinahe 1700m transportiert.

Nach den vorbereitenden Bohrarbeiten wurden neue Maueranker gesetzt und einzementiert.

Schließlich konnten die neuen Drahtseile montiert werden.

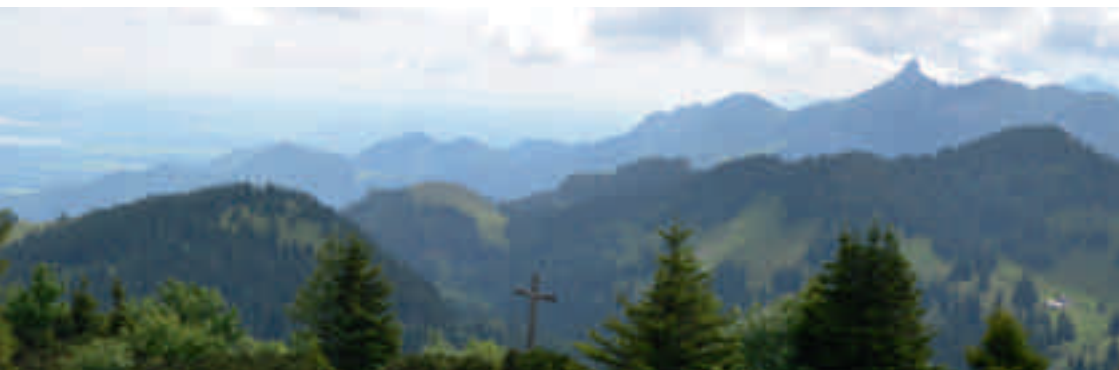
Helmut Waller, der Wirt der Waller Alm, half beim Transport und Sektionskamerad Manfred Tölke bei den Arbeiten am Fels – beiden sei für die willkommene Hilfe ganz herzlich gedankt.

Seit Mitte Juli kann der AV-Weg 652 wieder sicher begangen werden, ohne etwaige Verletzungen an den Händen befürchten zu müssen.

Ein weiteres Sorgenkind ist der **AV-Weg 651**. Sein Zustand zwischen dem Berggasthof Rosengasse und dem Brunnsteinhaus ist in mehreren Abschnitten sanierungsbedürftig.

Dabei geht es nicht darum, den Weg so herzurichten, dass sich der Bergwanderer seine Schuhe nicht schmutzig macht, sondern darum, den Bergwanderer auf dem Weg zu halten.

Gelingt uns das mit den Sanierungsarbeiten nicht, weicht der Bergwanderer aus und richtet abseits des Weges Schäden an, die oft erst nach mehrmaliger Nachahmung zu sehen sind.



Der erste Wanderer legt eine Spur und eine Vielzahl von Nachfolgern nutzt sie. Die häufig spärliche Vegetation wird geschädigt oder gar vernichtet, es bleibt die nackte dünne Humusschicht, die dem nächsten Regenguss nicht standhalten kann. Das ist der Beginn größerer Erosionsschäden, die später nur sehr schwer und mit großem Aufwand behoben werden können.

Deshalb bereits an dieser Stelle der Appell des Wegewartes:

„Bitte bleibt auf den Wegen!“

Ein Wegstück im Bereich der **Baumoos Alm** lässt seit langem zu wünschen übrig und führte zu einem ähnlichen Baueinsatz. Zugleich wurde diese Baumaßnahme als „Umweltbaustelle“ in das Lehrgangsprogramm des JDAV aufgenommen.

Sieben Jugendleiter kamen für eine Woche auf das Brunnsteinhaus, um täglich schwere Wegearbeit zu verrichten: Werkzeug und Material mussten täglich von der Baumoos Alm über knapp 100Hm zur Baustelle getragen werden – dort warteten teils schwierige Arbeiten

in knöcheltiefem Schlamm. Aber die Mühen haben sich gelohnt: ein schwerer Erosionsschaden, durch eine defekte Ausleite verursacht, wurde beseitigt, eine neue Ausleite eingebaut, der ausgespülte Weg aufgefüllt und nun ist der Wanderweg wieder über ein weiteres Stück sicher zu begehen.

Zu guter letzt überraschte noch ein Muren-Abgang unterhalb des Fellalm-Sattels, der etwa 16m des **AV-Weg 658/655** wegriss. Dieses Wegstück verleitete schon immer aufgrund seiner Nässe zu allerlei Umgehungsversuchen. Dies drängte sich jetzt geradezu auf, weil die Mure dermaßen durchnässt war, dass eine Querung fast unmöglich geworden war. Ein großes Problem stellte der Transport des notwendigen Materials von der Rosengasse über etwa 500Hm dar. Die Sanierung wurde zu einem ganz großen Erlebnis: Für die Arbeiten kam überraschende Hilfe. Asylbewerber aus Kiefersfelden erklärten sich bereit, freiwillig diese Arbeiten zu unterstützen. Unsere sehr komplizierten gesetzlichen Vorschriften erlauben das nur,



wenn es sich um gemeinnützige Arbeiten handelt, die Asylbewerber sich freiwillig bereit erklären, aber nicht mehr als 20 Stunden in der Woche arbeiten.

Vier junge Burschen aus Somalia „liefen“ mit den Lasten auf den Schultern bergan, als wären sie „gelernte Sherpas“. Und das ganze ging mit fröhlichem Geschwätz und viel Gelächter, Pausen für eine kleine Stärkung, aber auch für ein Gebet waren inbegriffen. Für die unbürokratische und unkomplizierte Unterstützung der Gemeinde Kiefersfelden, Bürgermeister Hajo Gruber und dem Leiter des Bauhofs, Engelbert Fuchs, sei an dieser Stelle ganz besonders herzlich gedankt.

Später war zu erfahren, allen vier somalischen Helfern wurde das Asylrecht zuerkannt, somit erhielten sie Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis. Hoffentlich gelingt es ihnen, auch eine Ausbildungsstelle zu finden, um einen Beruf zu



ergreifen, denn das war einer ihrer ganz großen Wünsche.

Beantragte Fördermittel glichen alle Kosten der Baumaßnahmen aus.

Einen glücklichen, unfallfreien Bergsommer mit vielen unvergesslichen Wanderungen wünscht Euch

**Euer Wegewart
Gerhard Ritthammer**

Asylbewerber aus Kiefersfelden erklärten sich bereit, freiwillig diese Arbeiten zu unterstützen.





**120 Jahre Brunnsteinhaus
1894 - 2014**

**Vorstand Franz Knarr und
Hüttenreferent Schosch Kurz
mit den Wirtsleuten
Peter Scharbillig mit Margit**







Der neue Panorama-Weg auf der Hochries

Tausend Schubkarren im Einsatz

OVB 11.8.2014

Auf Initiative der Sektion Rosenheim vom Deutschen Alpenverein (DAV) ist der Weg von der Hochriesbahn-Bergstation bis zum DAV-Gipfelhaus so hergerichtet worden, dass er nunmehr leichter begehbar und auch für Leute mit Kinderwagen und mit Gehhilfen angenehm nutzbar ist. Aufgrund der vielfältigen Aussichten hinab ins Samerberger und Rosenheimer Land, zum Simssee und Chiemsee sowie hinein in die Tiroler Bergwelt trägt die neue Strecke den Namen „Panorama-Weg“.

Samerberg - Mit den Arbeitsausführungen für diesen Wegeausbau wurde die bergerfahrene Firma Schauer aus Rohrdorf vom DAV beauftragt. Bei der Präsentation des neuen Weges erläuterten Firmen-Inhaber Hans Schauer und sein Baggerführer und Mitarbeiter Sepp Purainer die Herstellung des nunmehr stufenlosen Weges. Das Grobmaterial wurde aus einer vorhandenen Kiesgrube auf der Hochries entnommen, für das Feinmaterial musste ein logistischer Aufwand betrieben werden,

der dank der guten Zusammenarbeit mit der Hochriesbahn, dem Alpenverein und der Gemeinde Samerberg gelang. Erhebliche Hand- und Spanndienste leisteten die Mitarbeiter der Hochriesbahn an der Mittelstation beim Material-Transport. Runde eintausend Schubkarren-Fahrten galt es zu bewerkstelligen, bis die etwa 70 Tonnen Sand und Kies am richtigen Ort waren und dort weiterverarbeitet werden konnten.

Wie DAV-Vorsitzender Franz Knarr und sein Schatzmeister Dieter Vögele weiter erläuterten, konnte die Wegeverbesserung auf der Hochries gemacht werden, weil Grundstücksbesitzer Baron Rasso von Cramer-Klett ebenso seine Zustimmung und Unterstützung gab wie das Landratsamt Rosenheim (Untere Naturschutzbehörde) und die Mitglieder des Bodenverbandes Samerberg. Die im Vorjahr begonnene und nunmehr beendete Maßnahme verdient, so Knarr, „allen Respekt vor der Arbeitsleistung von Sepp Purainer und seinen Helfern“. Deren Geschick sei es zu verdanken, dass der bisherige, steinige Weg nach drei Wochen schon entschärft war“, sagte der Rosenheimer DAV-Vorsitzende. Finanziert wurde die 43000 Euro teure Aktion von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins. 10000 Euro gab es Zuschuss vom Bayerischen Umweltministerium im Rahmen seiner Wanderwege-Förder-Programme und 6000 Euro

über den Deutschen Alpenverein als Dachverband, die aus Unterstützung der Versicherungskammer Bayern zur Verfügung gestellt wurden.

Bürgermeister Georg Huber von der Gemeinde Samerberg bedankte sich bei der Erstbegehung des neuen Weges beim Alpenverein, bei den Arbeitern und allen Beteiligten für das harmonische Miteinander. „Mit diesem neuen Panoramaweg hat der Alpenverein einen guten Beitrag für den Tourismus in der Region geleistet, der verbesserte Weg ist zukünftig für Urlauber, Tagesbesucher und Einheimische gleichermaßen viel wert“, so Bürgermeister Huber. Die Eröffnung des Weges für die Öffentlichkeit fand im Rahmen eines Weißwurstessens auf der Terrasse der Hochrieshütte statt.



Liebe Alpenvereinsmitglieder des DAV Rosenheim,

meine Frau und ich haben letztes Jahr sehr viele qualvoll zu Tode gequetschte Salamander auf unseren Bergtouren durch die bayerischen Alpen entdecken müssen.

Daher appellieren wir an Euch alle, Wanderer, Radler, Autofahrer auf Bergwegen und Forststraßen:

Wenn Ihr Euch in unserer märchenhaften Bergwelt bewegt, dann habt bitte ein wenig acht auf die eigentlichen Bewohner unserer Bergwelt : diese waren schon sehr lange vor uns da ! Wir sind lediglich Besucher auf Zeit und sollten ein wenig Respekt und Mitgefühl für die dortigen Pflanzen und Tiere aufbringen. Das macht uns doch eigentlich erst zu richtigen Menschen, oder ?

Diana Nemeth und Thomas Schwaiger

Aber lassen wir die Betroffenen kurz selber zu Wort kommen:



Bitte Vorsicht... nicht zertreten !

Liebe Naturfreunde,

ich bin ein Alpensalamander, ganz lieb und harmlos, leider auch völlig schutzlos und langsam und unauffällig; ich kann nicht schnell weglaufen, wenn ihr kommt mit euren großen Schuhen und Rädern.

Im letzten Jahr wurden traurigerweise ganz viele von uns armen Kriechtieren zertreten und zerquetscht (z.B. auf der Hochries). Wir sterben oft nicht gleich, sondern müssen noch lange Schmerzen erleiden.

Wir Alpensalamander sind sehr nützlich, und geschützt, weil wir eigentlich selten sind und uns gerne verstecken; zur Balzzeit (April bis Juli/August) krabbeln wir aber auch vermehrt auf Wanderwege und Forststraßen. Wir sind dann etwas durcheinander und hilflos, auf eure Achtsamkeit angewiesen, liebe Wanderer und Radler (und Autofahrer !).

Bitte achtet auf mich und meine Verwandten, die Feuersalamander, und auf alle schutzlosen Kriechtiere !

Vielen vielen herzlichen Dank !!!!!!!!!!!!!





Die Bergflöhe am Chiemsee

Rückblick 2014

Unsere kleinen Bergentdecker

– Unsere kleinen Bergentdecker Die erste Aktivität der Bergflöhe führte im Januar bei herrlichem Wetter an den Chiemsee. Nach der spannenden Schifffahrt haben die Kinder die Fraueninsel im Sauseschritt umrundet und von allen Seiten entdeckt. Das

Erleben und Betrachten einer Insel von der Wasser- und der Uferseite wurde zum besonderen Ereignis für unsere neugierigen Flöhe.

Die geplante Schlittenfahrt von der Frasdorfer Hütte und die Wanderung auf den Petersberg

wurden durch die Schneesituation im Februar und März zum kurzen Spaziergang bei nasskaltem Wetter. Die Motivationskunst der Eltern und die Spielelust der Kinder haben den notwendigen Spaßfaktor erzeugt, so dass alle Kinder fröhlich die Wegestrecken bewältigt haben.

Der Hintersteiner See am Wilden Kaiser ist für Kinder und Eltern ein besonderes Erlebnis. Mit Kinderwagen und Kraxe haben wir im Wonnemonat Mai der Bergsee mit erholsamen Pausen am Seeufer umwandert. Auf einer baumbestandene Anhöhe haben sich die Kinder auf die Suche nach Feen, Zwergen und Bergtrolle gemacht. Zum Abschluss gab es für die lauffreudigen Kindern eine große Portion Eis.

Das Jenbachtal bei Bad Feilnbach ist immer wieder für ein Abenteuer gut. Laufen, Springen, Hüpfen ist auch bei Dauerregen für unsere Bergflöhe kein Problem. In regendichten Gewändern konnten sich die Kleinen im Balancieren über nasse Steine sowie rutschige Wald- und Wiesenwege üben.

Eine Radtour zum Natursee in Neubeuern viel sprichwörtlich ins Wasser. Zum Trost haben die Kinder bei einem Spaziergang zum Happinger See den Badesteg erstürmt und beim Spielen am Ufer und im Wald ihrer Phantasie freien Lauf gelassen. Bei einem Spiel konnten auch die Erwach-



senen erfahren, dass sie ihren Kindern schon einiges zutrauen können: Die Kleinen führten ihre Eltern, die die Augen verbunden hatten, zum richtigen Ziel.

Im September trafen sich die Bergflöhe im Kufsteiner Motorikpark. Insgesamt 18 Stationen mit unterschiedlichen Bereichen luden z.B. mit Wackel- und Balanciergeräten, Niederseilgar-

Ausflug zum Happinger See



Am Hintersteiner See

ten, Barfußpark, Trimm- und Spielgeräten, Geh- und Laufstrecken sowie als Kraft- und Dehnoase zum Ausprobieren und Spaß haben ein. Im „Wettstreit der Generationen“ waren Geschicklichkeit und Körpergefühl von Vorteil; im Ergebnis waren die Kleinen die wahren großen Meister.



Dass eine Herbstwanderung zur Tour wie im tiefsten Winter werden kann, konnten wir im Oktober am Spitzingsee erleben. In einer kleinen Gruppe haben die Kinder bei sonnigem Wetter ihre ersten Schneefiguren und Schlittenfahrten der Wintersaison in den Schnee zaubern können. Die Eltern waren von der frisch verschneiten Winterlandschaft begeistert.

Zum Jahresabschluss traf sich die Familiengruppe zu einem Spaziergang am Simssee. Der Spielplatz an der Wasserwachtstation Baiernbach bot ebenso Raum für spannende Abendteuer wie die Wald- und Feldflur am Seeufer. Wir Eltern haben uns einfach von der Naturfaszination und Entdeckungslust der Kinder mitreißen lassen.



Portrait Alexandra und Robin Nolasco

Seit 2007 leben und arbeiten wir in Rosenheim. Wir schätzen unseren Lebensmittelpunkt im Voralpenland: Inntal und Chiemgau bieten uns endlose Möglichkeiten mit unserem 4-jährigem Sohn Simon zum Wandern und Bergsteigen. Wir lieben die Berge, die Natur und die Bewegung. Einen großen Teil unserer Freizeit verbringen wir deshalb mit Simon draußen im Freien. Seit Januar 2014 leiten wir nun die Familiengruppe "Bergflöhe" für Familien mit Kindern bis ca. 6 Jahre. Alle zwei Monate organisieren wir eine gemeinsame Tour - in die Berge, entlang der Flusslandschaften oder an den See, zu Fuß oder mit dem Radl - je nach Saison und Wetterlage.

Unter dem Motto "Eltern begleiten ihre Kinder" stehen die kleinen Bergflöhe im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Für die Kinder steht das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund. Beim gemeinsamen bewegen, spielen, entdecken und erleben haben Sie Spaß, machen neue Bewegungserfahrungen und entwickeln Ausdauer.

Alexandra und Robin Nolasco





Flusskiesel im Flug

Das Bergwichteljahr 2014

2014: Was als Bergwichteljahr begann, und als Bergwieseljahr endete.

Auch wenn das Jahr 2014 für die Familiengruppe der Bergwichtel respektive Bergwiesel etwas mühsam in Schwung kam, können wir an dessen Ende doch auf viele schöne und erlebnisreiche, gemeinsame Unternehmungen zurückblicken.

Unsere traditionelle, winterliche Vollmondodeltour auf die Frasi musste trotz gutem Willen und mehrmaligem Verschieben leider entfallen - der Mond schien zwar, der Schnee wollte sich jedoch einfach nicht einfinden.

Ende März waren wir dann in beschaulicher Runde unterwegs. Den Hintersteiner See unter uns lassend, wanderten wir bei gleichnamigem Wetter den Wilde-Kaiser-Steig entlang zur Walleralm. Während die einen dort die Sonne genossen, kühlten sich die anderen bei einer wilden Schneeballschlacht ab.

Im Mai hatten wir das Spitzingseegebiet auf dem Programm, die Brecherspitz war unser Ziel. Nach einer kreativen Namensrunde (wir taufte uns in die "Bergwiesel" um, dem Alter und Ausdauer unserer heranwachsenden Kinder gerecht werdend) war manch einer froh, das Gipfelkreuz nach dem doch herausfordernden Gratweg erreicht zu haben. Zur Belohnung für den Nervenkitzel hatten wir uns dann eine gemütliche Brotzeit auf der Firstalm verdient. Die wenigsten Höhenmeter in diesem Jahr sammelten wir auf unserer Junitour durch die Weißbachschlucht, die die Kondition der Teilnehmer jedoch ihrer Länge wegen forderte. In beeindruckender Weise folgte der Weg dem Bachverlauf, teils am Seil,

teils über Stege. In einer ausgedehnten, sonnigen Pause wagten wir uns ins Wasser und befreiten das Ufer von Flußkieseln jeglicher Größe. Auch zwei Miniwasserräder wurden installiert.

Kurz vor den Sommerferien tauschten wir die Bergschuhe gegen unsere Fahrräder. Von Eggstätt aus folgten wir der Via Julia, dann dem Chiemseeufer mit erfrischenden Sprüngen vor traumhafter Kulisse. Die Temperaturen forderten eine weitere Badepause in der Alz bei Truchtlaching, und ein großes Eis im Kloster Seon. Ein paar Höhenzüge später, dem drohenden Gewitter zum Trotz, erreichten wir erschöpft unseren Ausgangspunkt.

Was wären die Berge ohne Hütten? So machten wir uns im September auf den Weg zum Spitzsteinhaus. Eine Neigungsgruppe nahm's wörtlich und somit den direkten Weg auf den Gipfel, bevor es in der Hütte gemütlich wurde und die Sterne uns zum Beobachten einluden. Nach leckerem Frühstück passierten wir am nächsten Morgen die Spitz-



Ausflug zum Spitzsteinhaus

steinwände und bewältigten den langen Bergrücken zur verlassenen Klausenhütte. Runterwegs staunten wir nicht schlecht



***viertägige Fahrt
ins Altmühltal***

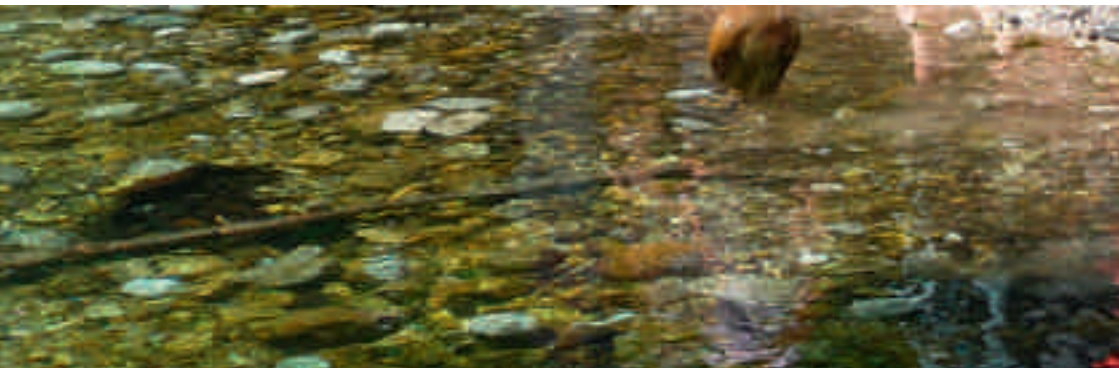
über die Widerspüchlichkeit der Zeitangaben.

Für die Herbstferien war eine viertägige Fahrt ins Altmühltal angesetzt. Startete das Jahr doch recht mager, konnten wir uns diesmal vor Teilnehmern kaum retten! Die Jugendherberge in Kelheim bot uns ein ideales

Quartier. Bei herbstlich nebligem wie auch goldenem Wetter verbanden wir unsere jeweiligen Ziele, das Schloß Weltenburg, die Burg Prunn und das Schulerloch mit Wanderungen, und erlebten dabei schwankende Boote, interessante und heitere Führungen, seltsame Wassertropfen, ein ungeplantes Versteckspiel und eigenkomponierte Lieder. Abends ging es hoch her bei einer Hausrallye und an der Tischtennisplatte. Die erlebnisreichen Tage endeten mit einem kleinen Fußballturnier.

Unsere Jahresabschluss tour im Dezember führte uns auf die Daffernalmen am Heuberg. Ein kleiner Rückblick und viele Schneebälle im frischen Weiß rundeten das Bergwieseljahr ab.

Katrin und Roland Reuter





Der Nachwuchs beim Bouldern

Kinderklettern

Bei uns in der Sektion gibt es zwei Kinderklettergruppen am Montag und Donnerstag. Klettern ist eine Trendsportart, alle unsere Trainings sind voll und Plätze äußerst begehrt.

Unser Dank gilt den Trainern, welche Woche für Woche zusammen mit den Kindern tolle Stunden erleben und ihre Erfahrung in dieser Sportart weiter-

vermitteln. Wenn auch DU Lust hast, dich als Jugendleiter oder Fachübungsleiter zu engagieren oder die Ausbildung dazu abzulegen, freuen wir uns wenn du Dich in der Geschäftsstelle der Sektion meldest. Wir suchen **DRINGEND** motivierte Leute für unsere Jugendgruppen in der Sektion Rosenheim!

Wir, die Montagsgruppe treffen uns einmal wöchentlich in der Stephanskirchner Kletterhalle um uns in die Lüfte zu schwingen. Mit viel Spaß an Spiel und Klettern versuchen Alex Zenk, Andreas Singhammer und Kathrin Weimar, den Jugendlichen die wesentlichen Inhalte der Kletterpraxis näherzubringen. Selbstständiges Bouldern ist dabei ein sehr großer Bestandteil, genauso wie das Kniffeln an einer Projektour. Nach unserem erfolgreichen Wintertraining werden wir im Sommer mit der Gruppe auch wieder raus an den echten Fels zum Klettern gehen!

Das Donnerstagsklettern in der Fürstatter Kletterhalle leiten Andrea Zehentmair und Jakob Daudert, die Kinder sind zwischen 8 und 15 Jahre alt.

Bei uns steht vor allem der Spaßfaktor im Vordergrund. Zu Beginn wärmen wir uns mit Spielen auf und bringen auch während des zweistündigen Klettertrainings das ein oder andere Spiel unter. Das Training orientiert sich am Leistungsstand des Kindes und es ist uns wichtig, niemand zu überfordern. Wir versuchen durch wohlwollende Motivation die Kinder zum Erfolg zu führen. Das Training besteht aus einem Boulder- und einem Seilkletterteil.

Die Kinder und Jugendlichen entwickeln sich stets weiter. Im letzten Jahr konnten alle erfolgreich den Toprope Schein absolvieren und klettern nun schon sehr motiviert im Vorstieg. Egal ob Sichern oder Klettern, es ist eine Freude die Entwicklung der Kinder miterleben zu dürfen.

**Andrea Zehentmaier,
Jakob Daudert**



Ausrüstung individuell vom Spezialisten

Moderne und einwandfrei gewartete
Leihhausrüstung für Mitglieder der
Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr.
Preise und Leihbedingungen unter:
www.montagne.de/geschaefit/service



Am Salinplatz, Tel.: 08031/14888
www.montagne.de

© Bild-auf.de
Sponsoring der Patrick Whitehead von Montagne Sport in Achleiten | Shadowplay 8a+/8b

 **kletterhalle**
rosenheim

Partner der



Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

- ✘ *Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard*
- ✘ *Unterstützung des Rock&Bloc-Teams*
- ✘ *Veranstaltung von überregionalen/ bundesweiten Wettkämpfen*

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen

☎ 08031 - 80 94 850 · info@kletterhalle-rosenheim.de

www.kletterhalle-rosenheim.de





Granatspitze

Jahresbericht der Jungmannschaft

auch 2014 haben wir wieder einige Touren gemacht und natürlich im Herbst wieder unseren legendären Kletterabschied mit reichlich Schweinsbraten, Knödln und Hopfengetränk gefeiert.

Granatspitze

Anfang Januar hat's uns gleich in die Hohen Taurn gezogen - die Granatspitze war das Ziel! Mit 6 Leuten zusammengepfertcht im Auto gings zum Parkplatz Enzinger Boden. Von dort erst über das Skigebiet, dann über das Sonn-

blickkees zum Granatspitzsattel. Jetzt in kurzer Kletterei über den Ostgrat auf den tollen Felsgipfel der Granatspitze mit 3086 Meter. Das war super bei dem strahlendem Wetter und der Prominenz vom Großglockner und Groß Venediger, direkt gegenüber!

In der Abfahrt gab's zum ersten Saison-Dreitausender auch noch an gscheidn Pulver drauf - Herz was willst du mehr!

Manu

Skitour Piz Palü

Im März war dann der Piz Palü unser Ziel, wir stiegen auf die Diavolezza Hütte auf. Am nächsten Tag ging es mit den Skiern bis zum Ski Depot und mit Steigeisen weiter Richtung Gipfel, wobei die schnelleren sich nicht mit dem Ostgipfel zufrieden gaben und auch den Westgipfel bestiegen. Bergab führte uns Seppi sicher zwischen den Gletscherspalten durch. Nach einem kurzen gegen Anstieg richtung Fortezza setzten wir unsere Abfahrt zur Bovalhütte fort. Eigentlich hatten wir uns dort auf einen Winterraum eingestellt in dem wir unsere mit geschleppten Nudeln essen würden. Aber der hatte zu, dafür die gesamte Hütte offen. Nach einer



kurzen Verhandlung, willigte der Wirt aber ein uns unsere Nudeln zu kochen dafür trockneten wir ihm das gesamte, auf der Hütte anfallende Geschirr ab. Über den Piz Mandra und die Leupe im Rosegtal ging es am nächsten Tag zurück nach Pontressina.

*der Grad zum
Piz Palü
Ostgipfel*



Staubige Abfahrt

Spinaspfeiler

(Piz Palü Westpfeiler im September)

Nach einer gemütlichen Anfahrt am Samstag Nachmittag brachen wir, Woife, Martin und Basti mit ein bis zwei Dosenbier im Rucksack Richtung Diavolezza auf um uns dort ein gemütliches Bivak unterm engadiner Sternenfirment zu errichten.

Nach einer kurzen Nacht machen wir uns gegen 4:00 Uhr auf den Weg zum Einstieg. Der Bergschrund erweist sich als harmlos und es geht rechts der Pfeilerkante in einer perfekten Firn- und

Eisrinne zügig nach oben. Jetzt an der Pfeilerkante angekommen sind 3 Seillängen im Kombigelände zu erklimmen ehe wir am rechten Rand der großen Eisflanke zwischen Bumiller- und Spinaspfeiler wieder auf Eis treffen werden. Dort angekommen stellen wir fest, dass uns bis zum Ausstieg noch viel Schneewühlerei und eine schlecht versicherbare Querung bevor steht. Wir mobilisieren nochmal unsere Wadeln und stehen nach einem hart verdienten Top-Out endlich am Gipfel des Piz Spinass.

Andy

*Aufstieg auf den Piz Mandra,
im Hintergrund der Piz Palü*



**Grande Haute Route
Valdotaine April 2014**

Zu dritt haben wir uns in der Woche vor Ostern aufgemacht, die hochalpine, anspruchsvolle und doch stille 5 tägige Skidurchquerung aus dem Aostatal zum Monterosa zu unternehmen. Einsam ging's los im hintersten Valpelline, über den Chateau des Dames nach Breuil. Dann am Matterhorn vorbei auf das Breithorn mit vielen anderen Skitourengähern. Jetzt wurde es wieder einsam, dafür wuchs der Sturm zum Orkan. Bei strahlendem Wetter wehte es uns bei der Überschreitung des Castor fast über den messerschar-

fen Grat - aber irgendwie haben wir's dann doch in den Winterraum des Rifugio Quintino Sella geschafft. Saukalt wars! Nach einem Ruhetag im Tal, um den Sturm abzuwarten, starteten wir frisch gestärkt wieder in Stafal. Am gewaltigen Lyskamm vorbei erreichten wir über das Rifugio Gnifetti das Zentrum des Monterosa. Nach der Zumsteinspitze und Signalkuppe bewältigten wir noch eine sehr lange Abfahrt ins Val Gressoney ehe uns der Frühling wieder hatte!

Manu





Weg zur Angerl-Alm

Jahresbericht der Mittwochsgruppe 2014

Beim Rückblick auf das Jahr 2014 kommen mir als Erstes die Wetterkapriolen in den Sinn, unter denen unser Tourenprogramm diesmal besonders zu leiden hatte. Zum Glück gab es zwar weder eine Hochwasserkatastrophe noch eine Hitzewelle wie 2013, doch

insgesamt war das Jahr viel zu warm und brach alle bisherigen Temperaturrekorde. Ausnahmen waren ausgerechnet der sogenannte Wonnemonat Mai und der Haupt-Ferienmonat August, die überdurchschnittlich viel Regen brachten. Diese Entwicklung

spiegelt sich verblüffend genau in der Statistik unserer Aktivitäten.

Schon der Winter verdiente seinen Namen nicht wirklich. So mussten aufgrund des Schneemangels 14 der 22 von Januar bis April geplanten, rein winterlichen Unternehmungen ausfallen. Das sind 64 %, also fast zwei Drittel! Unsere Langläufer traf es dabei am Schlimmsten: Sie waren nur zweimal zu viert bzw. zu fünf unterwegs. Aber zehnmal wurde es leider nichts mit dem Loipenspaß. Den Skitouren-Gehern ging es kaum besser: Trotz zweimaliger Verschiebung kam es nur zu zwei von den fünf geplanten Skitouren, wobei aber aufgrund der Schneeverhältnisse Ausweichziele angesteuert werden mussten. Vergleichsweise glimpflich kamen dagegen die Schneeschuh-Wanderer davon: Von den fünf vorgesehenen Wanderungen, deren Ziel ohnehin immer nur kurzfristig nach der jeweiligen Schneelage ausgewählt wird, konnten immerhin vier durchgeführt werden.

Aber auch die Wanderer waren von der (noch?) außergewöhnlichen Wettersituation betroffen. Im Mai und im August kam es wegen miserablen Wetter jeweils zu einem Totalausfall, was bei uns wirklich nur äußerst selten vorkommt. Damit waren es 2014 insgesamt sogar 16 Unternehmungen, die ausfielen. Doch auch an den übrigen Terminen mussten anstatt der eigentlich geplanten Touren oftmals Ersatzziele gewählt werden. Unter Einschluss der beiden Skitouren war dies insgesamt 14-mal der Fall, darunter leider auch bei den beiden im Juli vorgesehenen Busfahrten, die als solche abgesagt und durch Notziele im Nahbereich ersetzt wurden. Diese beiden Busfahrten, nämlich die Überschreitung von Vorderriss im Isartal durch den Staffelgraben und über die Luitpolder Alm in die Jachenau sowie der Rinnkendlsteig bzw. der Grünstein über dem Königssee, stehen deshalb 2015 erneut auf unserem Programm.

Somit hatten wir im Jahr 2014 insgesamt „nur“ 60 Veranstaltungen,

Weg zur Angerl-Alm



nämlich 49 Wanderungen (darunter 7 Busfahrten), 4 Schneeschuh-Wanderungen, je 2 Langläufe und Skitouren, sowie die Maiandacht, den Herbstfestbesuch und die Jahresabschlussfeier. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beläuft sich auf 1739. Die meisten Teilnehmer, nämlich 49, waren es im März bei der Wanderung zum Schwar-

ter zum eigentlichen Höhepunkt unseres Tourenjahres wurde, auch wenn es mit 2057 m Höhe nur der dritthöchste in unserer Gipfelsammlung war. Denn als höchsten Gipfel hatten fünf unserer Skitouristen im Januar den 2499 m hohen Marchkopf in den Tuxer Alpen bezwungen. Im August war der etwas südlicher gelegene Kraxentrager mit 2423 m der höchste erwanderte Gipfel, aber leider bei im Wortsinn ausichtslosem Wetter.



*Auf dem
Schwarzenberg*

zenberg und zur Tregler Alm. Mit jeweils 47 Teilnehmern folgen der Wandberg im Februar und die Busfahrt zum Gebra-Ranken im September. Dieser nahe von Kitzbühel gelegene Berg ist zwar ein etwas ausgefallenes Gipfelziel, das aber glücklicherweise nicht ausfallen musste, sondern bei wunderschönem Herbstwet-

ter Alles in allem wurde 2014 für die Mittwochsgruppe doch noch zu einem einigermaßen akzeptablen Bergsteigerjahr, in dem wir außer den genannten auch ein paar neue oder länger nicht mehr besuchte Ziele ansteuerten. Dazu zählen z.B. Feldalp- und Schwaigberghorn in den Kitzbüheler Alpen, in „unseren“ Chiemgauern der Teisenberg, der Friedenrath, die Hochplatte und das Wetterkreuz über Reit im Winkl, sowie die Plumsjochhütte im Vorkarwendel, wo einsetzender Regen leider die Besteigung des Kompar verhinderte, oder der Zauberwinkel in



Wetterkreuz

der Wildschönau.

Auch von ein paar personellen Veränderungen in der Mittwochsgruppe ist zu berichten.

Viele Jahre war Clemens Auer Tourenbegleiter der Mittwochsgruppe, schon als er offiziell noch gar nicht Wanderleiter war. Ich habe ihn vor elf Jahren zusammen mit Heidrun Dietz und Adi Kemmer bei unserem gemeinsamen Wanderleiter-Lehrgang auf der Erfurter Hütte im Rofan kennen gelernt. Eine meiner ersten Touren mit der Mittwochsgruppe war dann die von ihm geführte auf die Schärtenspitze oberhalb der Blaeishütte. Sie ist mir so gut in Erinnerung geblieben wie nur wenig andere. Ich weiß noch genau, wie Clemens uns am Wegrand Türkenbundlilien zeigte, die ich sonst glatt übersehen hätte. Leider kann Clemens aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit nun keine Touren mehr führen. Wie schon bei unserer Jahresabschlussfeier möchte ich ihm im Namen der gesamten Mittwochsgruppe auch hier noch einmal für seinen

langjährigen Einsatz und für die vielen schönen Touren, auf denen er uns geführt hat, ein ganz, ganz herzliches Vergeltsgott sagen. Wir alle hoffen und wünschen ihm, dass sich sein Gesundheitszustand bald so weit stabilisiert, dass er mittwochs auch einmal wieder dabei sein kann.

Vor zwei Jahren hatte Rose App von Helga Demmel die Aufgabe übernommen, die man etwa mit „Geburtstagsreferentin“ bezeichnen könnte, und zu der sie sich sogar von sich aus bereit erklärt hatte. Diese Tätigkeit umfasst das regelmäßige Einsammeln des erforderlichen Obolus sowie von möglichst vielen Unterschriften auf einer Grußkarte, weiterhin die zum jeweiligen „runden“ Jubilar passende, persönliche Formulierung der Glückwünsche, das Besorgen eines entsprechenden Gutscheins und schließlich das exakt getimte Absenden des Ganzen. Leider kann Rose wegen ihrer Erkrankung dieses Amt nun nicht mehr ausüben, so dass ich es im Mai 2014 vorläufig selbst übernommen habe.



Seitdem weiß ich sehr gut, dass diese Aufgabe nicht ganz leicht ist. Wie wichtig und Freude bringend sie ist, das wissen hingegen alle von uns, und das dürften die meisten sein, die schon einmal einen solchen Geburtstagsgruß bekommen haben. Für all den Aufwand, die Mühe und Liebe, die Rose in diese Arbeit gesteckt hat, möchte ich ihr in unser aller Namen ebenfalls ganz herzlichen Dank aussprechen. Wir wünschen ihr weiterhin gute Besserung, Kraft und Zuversicht, damit sie nun wieder öfter am Mittwoch mitwandern kann.

Im September hat unsere regelmäßige Mitwanderin Renate Reil den Wanderleiter-Lehrgang auf der Lindauer Hütte im Rätikon erfolgreich besucht. Dazu gratulieren wir ihr herzlich und danken ihr für ihr großes Engagement. Mit ihr sind wir in der Mittwochsgruppe nun also wieder acht Wanderleiter. Seit Oktober war Renate schon dreimal ganz offiziell als „Zweite“ im Einsatz und wird uns 2015 voraussichtlich fünfmal als „Erste“ führen, darunter auf

der ersten Etappe des Adlerwegs im Wilden Kaiser. Weil sie auch schon die nächsten Etappen dieses Weges plant, wird sie, in Anlehnung an die berühmte Geier-Walli, vielleicht bald unsere „Adler-Reni“ heißen.

Eine weitere personelle Veränderung betrifft schließlich mich selber. Wie die meisten ja schon längst wissen, werde ich bei der Sektions-Mitgliederversammlung 2015 nicht mehr für das Amt des Seniorenbeirats kandidieren, in das ich 2010 als Nachfolger von unserem Pauli Weiß gewählt wurde. Ich werde dann sogar ein Jahr älter sein, als Pauli es 2010 war, und auch ich merke, dass die Jahre nicht spurlos an einem vorübergehen. Zum Glück kann ich diesen Schritt nun auch deswegen guten Gewissens tun, weil unser Jörg Pappenberger dankenswerterweise bereit ist, für dieses Amt zu kandidieren. Ich bitte alle „Mittwochsgruppeler“ um besonders zahlreichen Besuch der Mitgliederversammlung und ein überzeugendes Votum für unseren Jörg bei der Wahl zum



neuen Seniorenbeirat.

Schon bei unserer Jahresabschlussfeier habe ich deutlich gemacht, dass ich die Betreuung unserer Jubilare, die ich, wie schon erwähnt, notgedrungen und nur kommissarisch übernommen habe, ebenfalls nicht mehr weiterhin wahrnehmen werde. Ich hoffe, dass sich auch hier jemand findet, der diese Tätigkeit fortführt, so dass es nicht zum Erliegen dieser guten Gepflogenheit kommen muss.

Ein Blick auf das wohl wieder zeitgleich mit dem Jahresbericht der Sektion erscheinende Sommerprogramm 2015 zeigt, dass es bei der Mittwochsgruppe wieder ein weit gespanntes, abwechslungsreiches Tourenprogramm gibt. Es reicht vom Püschling in den Ammergauer Alpen über den Südwandsteig im Wetterstein bis zum Schneibstein in den Berchtesgadener Alpen und bietet auch sonst noch manch Neues und vor allem für jeden etwas. Auf diese Vielfalt können wir sicher zu Recht stolz sein.

Wenn man bedenkt, dass mit Ausnahme unseres Neuzugangs Renate Reil alle Wanderleiter der Mittwochsgruppe bereits im achten Lebensjahrzehnt (!) stehen, d.h. im Jahr 2015 zwischen 71 und 78 Jahre alt werden, ist es schon bewundernswert, dass wir nach wie vor rund ums Jahr an jedem Mittwoch eine Tour anbieten, und in den Wintermonaten noch zusätzlich Schneeschuhwanderungen, Skitouren und wöchentliche Langlauf.treffs veranstalten. Für ihren oft weit über das Normalmaß hinaus gehenden Einsatz, ihre besonders im letzten Jahr geforderte Flexibilität und überhaupt für die tolle Kameradschaft gilt unseren Tourenbegleitern ein ganz herzliches Dankeschön.

Nun wünsche ich uns allen ein wunderschönes, unfallfreies Tourenjahr, das hoffentlich wettermäßig unter einem besseren Stern steht als das vergangene.

Euer Bernhard Putz





Die Gruppe der gemütlichen Wanderer

Touren für Gemütliche

Auch in diesem Jahr konnten wir unsere „Touren für Gemütliche“ an jedem 2. Freitag durchführen. Inzwischen ist unsere Gruppe im DAV bekannt und es kamen sogar einige neue DAV-Mitglieder dazu. Unsere Ziele sind nicht so hoch und auch nicht so weit, dadurch haben wir meistens 10 - 12 ältere Teilnehmer. Alle sind so

froh, dass die Gruppe so hilfsbereit und freundlich ist. Wir wollen ja unsere Touren genießen und vieles sehen, das macht richtig Spaß. Manche Touren mussten geändert werden, weil die Hütte geschlossen, oder das Wetter nicht gut war. Aber wir finden immer etwas für uns.

Ein paar größere Touren sind uns

gelungen, auf die wir sehr stolz waren. Zum Beispiel der Hohe Burgstall mit der Starkenburger Hütte oder der Jägerkamp mit der Runde über die 2 Gipfel und der Jägerbauernalm.

Heuer haben wir schon gut angefangen, als wir vom Neubeurer See zur Dandlberg-Alm gegangen sind. Der Abstieg über den Wald und dann über den Salinweg rüber zum ersten Teil des Aufstieges hat uns gut gefallen.

In diesem Jahr möchten wir auch wieder die Blumen bewundern, besonders am Heuberg und am Feuerköpfl.

Im Juni haben wir die Touren zur Rofanspitze und zur Rotwand geplant, die wir mit Lifthilfe abkürzen.



Am Gipfel angekommen

Ich bin so froh, dass wir eine so liebenswerte und hilfsbereite Gruppe haben. Es macht so richtig Spaß, mit diesen Leuten unterwegs zu sein.

Renate Bielmeier





Rock&Bloc'ler auf der Sommerfahrt in Arco

Rock&Bloc-Team 2014

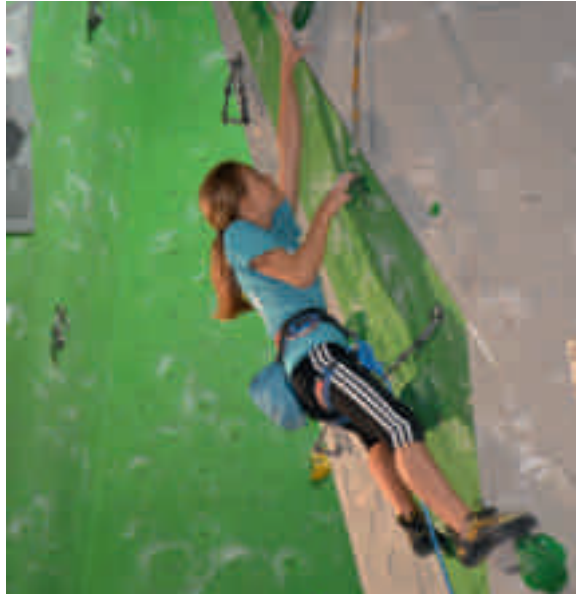
Berlin, 3-Länderwettkampf Arge Alp, Rosenheimer SOBY-Cup, Landesfinale Würzburg, Sichtungstraining, BJBC Regensburg, Schlittenfahren, Trostberger Boulder cup, Bayern- und Nationalkadermitglieder, Stadtmeisterschaften, Deutscher Boulder cup Frankfurt, Achleiten in den Weihnachtsferien, 10. Titel-

verteidigung Bayerischer Schulummannschaftsmeister, Gangkofen, Sportgala Rosenheim, Bayerischer Boulder cup Ingolstadt, Deutscher Leadcup Ulm, Schiffferscher Trainer-„Verlust“, Stützpunktfahrt Ceredo, Berchtesgadener Speedcup, Bouldern auf der FREE, Boulderraumumschraubaktion, Auerbach-Bouldern, Zil-

lertal Granit, DLC Darmstadt, Sommerfahrt nach Arco, Ulmer Leadcup, ... und so vielfältig und abwechslungsreich wäre die Lister unserer Aktivitäten noch ein paar Zeilen weiterführbar - aber das schönste daran ist, dass im Mittelpunkt von allem die Freude am Klettern im Team steht und dass dies mittlerweile weit hinaus strahlt in die Kletterwelt Deutschlands als Markenzeichen Rosenheimer Kletterjugendarbeit.

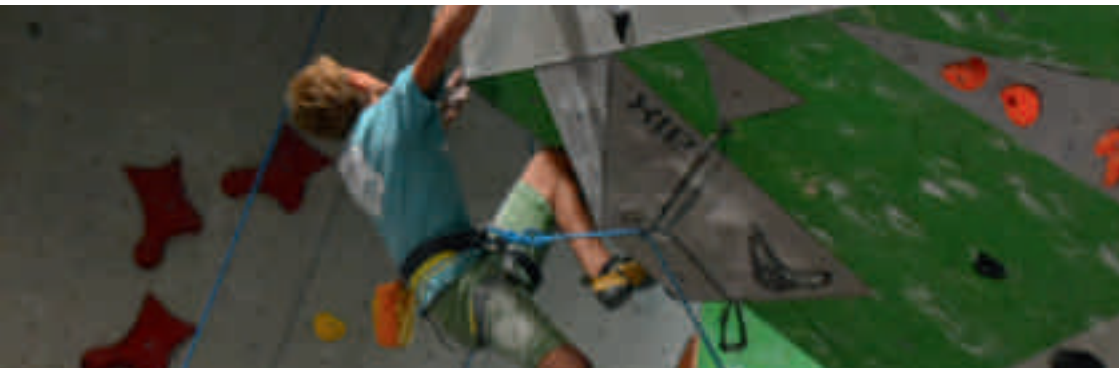
Wie es sich für eine leistungsorientierte Sportklettergruppe gebührt, stand natürlich das mehrmalige Training im Mittelpunkt der Aktivitäten. In insgesamt 4 Trainingsgruppen mit jeweils mindestens 2 Trainingseinheiten pro Woche wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass trotz der im Vergleich zu anderen Sektionen relativ geringen Anzahl von knapp 50 aktiven Nachwuchskletterern viele eindrucksvolle Leistungen an Fels und Plastik eingefahren werden konnten – neidvolle Münchner Zungen vermuten, dass dies am Weißbier liegen mag, welches wir den Jugendlichen als

Doping verabreichen ... aber unsere Methode bleibt freilich ein streng gehütetes Geheimnis.



Auf verschiedenen Wettkämpfen quer durch Deutschland wurden auf regionaler und nationaler Ebene viele Finale- und Stockerl-Platzierungen in verschiedenen Altersklassen nach Rosenheim geholt. Um hier nur ein paar herauszugreifen:

Valentin und Lena bei der Bayerischen Leadmeisterschaft



Stadtmeister Jugend:

Valentin Heimbeck

SOBY Gangkofen: 1. Platz Jonas

Fertig, 1. Platz Sabrina Simbeck,

2. Platz Sophie Böllinger

Bay. Bouldern Regensburg:

1. Platz Pia Haas, 3. Platz Timon

Giess, 4. Platz Sophia Hick

Bay. Boulder cup München:

2. Platz Lina Kriechbaum,

4. Platz Niklas Woltmann

Bay. Speedcup Berchtesgaden:

1. Platz Bettina Aschauer,

3. Platz Sophia Hick

Bay. Leadcup Berchtesgaden:

4. Platz Selina Aschauer / Enni Gulke,

4. Platz Lena-Marie Schuster

Deutscher Boulder cup Frankfurt:

6. Platz Bettina Aschauer

Deutscher Boulder cup Auerbach:

5. Platz Lina Kriechbaum

Deutscher Leadcup Ulm:

1. Platz Bettina Aschauer

Deutscher Leadcup Darmstadt:

4. Platz Maxi Karrer

Deutscher Leadcup Berlin:

1. Platz (Damen!) Bettina Aschauer

Internationaler Arge Alp Cup:

7. Platz Pia Haas

Klar, dass eine solche Palette an Erfolgen Aufmerksamkeit auf sich zieht – v.a. in der Startklasse Jugend A und B waren unsere Mädels so erfolgreich, dass in der deutschlandweiten Sektionswertung der erste bzw. zweite Platz nach Rosenheim ging. Die Einladung unserer Nachwuchsklettererinnen in diesem Jahr zu Kaderlehrgängen der Nationalmannschaft ist die logische Konsequenz.

Ein weiteres Highlight waren die Bayerischen Schulmeisterschaften im Seilklettern, bei denen die Kletterer des Finsterwalder Gymnasiums - alle samt Mitglieder des Rock&Bloc-Teams - in beiden Altersklassen äußerst erfolgreich teilnahmen. Durften wir uns auf langen, nächtlichen Anfahrt nach Würzburg im Bus noch über den Erfolg unserer Fußballnationalmannschaft gegen Brasilien im Halbfinale nur anhand einer rauschenden Radioübertragung freuen, so kletterte unser jüngerer Nachwuchs souverän mit großem Vorsprung zur Titelverteidigung. In der Wettkampfklasse der Äl-

Die stolzen Landessieger in Würzburg und auf der Sportgalaehring



teren kam es zu einem Herzschlagfinale mit einer 1-Punktentscheidung für das Gymnasium Hohenschwangau erst nach einem Superfinale – aber auch dieser zweite Platz war eindrucksvoll und höflich zugleich, hätten wir sonst erneut den Doppelsieg nach Rosenheim geholt.

Nachdem unsere SOBY-Cup-Premiere im letzten Jahr erfolgreich verlief, wagten wir uns an SOBY Rosenheim 2.0. Dank der riesigen Unterstützung innerhalb des Teams von Eltern und älteren Teammitgliedern, aber vor allem auch aufgrund der finanziellen Unterstützung von den Hauptsponsoren Montagne Sport in Rosenheim sowie der Boulderhalle Rosenheim, die uns die Wettkampflocation kostenfrei zur Verfügung stellte, organisierte das Rock&Bloc-Team eine allseits gelobte Wiederholung mit fast 100 Startern. Das nebenbei auch 6 Platzierungen auf dem Stockerl und 16 Finalplatzierungen daheim geblieben sind war natürlich besonders erfreulich.

Die ältere Generation Kletterer wird sich nach all den Zeilen vielleicht denken, dass man nur noch an Plastik sich die Finger lang zieht. So weit ist es glücklicherweise (noch) nicht, denn auch für unser Team ist das Klettern an Naturfels die wahre Herausforderung. Bei einer Vielzahl an



Besuchen in kleineren Gruppen in den heimischen Klettergebieten wurden Kletterschwierigkeiten bis zum Grad 8b+/8c bei den Jungs und 8a bei den Mädels gemeistert.

Das erfolgreiche SOBY-Cup Team Rosenheim

Schon legendär ist unsere alljährliche Sommerfahrt, die mal wieder Arco zum Ziel hatte. Eine

Die stolzen Landessieger in Würzburg und auf der Sportgalaehrung





Lina im steilen Fels von Massone / Arco und Maxi in der ultrasteilen Australia / Ceredo (8b)

über 30 Teilnehmer starke (!) und motivierte Truppe besuchte die Klettergärten im Sacral und trotzte den heißen Temperaturen Anfang August durch frühes Aufstehen und geschickte Wahl der Klettergärten. Insgesamt kletterte das Team ca. 14 Seilkilometer in knapp 700 Routen in Schwierigkeitsgraden bis 8a, wobei zahlreiche Graderhöhungen erreicht wurden. Um nur einige der zahlreichen erfolgreichen Durchstiege zu nennen: Das klassische Testpiece „Caty Mini“ (8a) in Eremo von Maxi Karrer, „Gandalf“ (7c) in Calvario von Bettina Aschauer, „L' Ultimo die suini“ (7c) an der Red Point Wall von Valentin Heimbeck und

„Povero gatto“ (7c) in Belvedere von Enni Gulke. Auch wenn das instabile gewitteranfällige Wetter keine großen Alpentouren erlaubte, so konnten wir in 4 kürzeren Mehrseillängenrouten an der San Paolo Wand einsteigen und die traumhaften Tiefblicke auf das Sarcatal genießen. Und hätten wir einen beträchtlichen Teil unserer Energie nicht in den alltäglichen Volleyballmatches gelassen, so wäre die Haut an unseren Fingerkuppen sicherlich noch dünner geworden, ob dem Angebot an Fels. Hilfreich hierbei waren auch die beiden Ruhetage, die ein Großteil des Teams nutzte, um in Arco zu shoppen, das italienische „Dolce Vita“ zu genießen oder sich an dem kühlen Nass im Lago di Garda oder beim Brückenspringen an der Sarca zu erfreuen. Und schließlich waren da noch die erholsamen Stunden am abendlichen Lagerfeuer mit Gesang und Gitarre ... wie gesagt: **LEGENDÄR!**

Besonders beeindruckend war aber auch der einmalige Zusammenhalt im Team in sehr schwierigen Situationen und das



problemlose und verantwortungsbewusste Verhalten am Fels und auch abseits davon – vielen Dank allen dafür!

Noch zu erwähnen ist noch die Stützpunktfahrt nach Ceredo im Herbst. Dass hier auf sehr hohem Niveau geklettert wurde, war zu erwarten. Darüber hinaus zeigte sich, dass auch im Stützpunkt die reine Leistung nicht das Maß der Dinge ist, sondern Freundschaft und Miteinander zentraler Pfeiler der Unternehmungen sind – vielleicht ist gerade das der Boden, auf dem Erfolg gedeiht!

Den größten Beitrag neben den Sportler-Protagonisten leisten freilich die Betreuer und Trainer. Deren Einsatz kann – nicht nur an dieser Stelle – nicht ausreichend gewürdigt werden: VIELEN DANK an Alex, Benni, Dani und Flo und allen, die immer wieder mal aushelfen oder bei Einzelaktionen parat stehen!

Aber auch allen im Hintergrund fleißig Mitarbeitenden (Nico mit der Homepage, Domi mit dem Schaukasten, Gerhard als

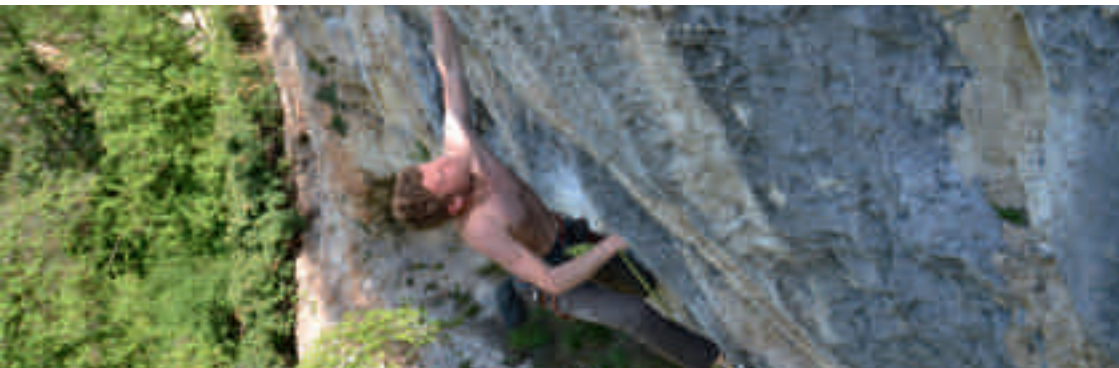
Teamarzt) und sich engagierenden Eltern und diejenigen, die sich hier vergessen fühlen, sei herzlich gedankt.

Engagement und ehrenamtlicher Einsatz wird auch in Zukunft nötig sein, um unsere Visionen für die Zukunft umzusetzen, aber auch den hohen Standard in Rosenheim halten zu können – freuen wir uns auf das gemeinsame Umsetzen mit motivierten Jugendleitern in Spe, Heimkehrern und alten Hasen, die uns dabei helfen!

Manfred Mauler
(Beirat Sportklettern und Leitung Rock&Bloc-Team)

abschließend noch
die Stimme aus dem Rock&Bloc-Team III

Und schon wieder ist es soweit. Man trifft den Mani in der Kletterhalle und der meint: „Benni es ist bald Redaktionsschluss für den Jahresbericht, also wenn du einen Rückblick für dieses Jahr schreiben willst mach das bald.“ Jedes Mal aufs Neue überraschend, wie schnell so ein Jahr vergeht.



Dennoch gibt es über die vergangenen zwölf Monate so einiges zu berichten. Für viele ging es das erste Mal mit auf unsere alljährliche Teamfahrt und für einige damit das erst mal zum „richtigen“ Klettern an den Fels. Dieses für einen Trainer auf jeden Fall zu den schönsten gehörenden Erlebnis ist aber immer mit dem Satz: „Ich komm nicht weiter! Hier sind überhaupt keine Griffe!“ verbunden, wenn die Kids dann in einer Tour, in einer in der Halle gewohnten Schwierigkeit, hängen und sich wundern, wo denn die ganzen bunten Griffe sind.

Nachdem dann jeder doch noch ein paar, wenn auch nicht bunte, Griffe am Lago di Garda gefunden hatte, hat sich auch in der Teamzusammenstellung so einiges etwas getan. So konnte Niklas Woltmann durch Spaß am Klettern, Motivation und das nötige Talent in den Stützpunkt Rosenheim „hinaufkraxeln“ und durch eine Sichtung konnten wir aus einer leider sehr langen Warteliste für das Rock&Bloc-Team fünf neue Mitglieder, darunter Julia, Ella, Olivia, Noah und Mariella, in unserem Team willkommen heißen.

Vor kurzem konnte dann bei der bayerischen Meisterschaft im Bouldern auf der f.r.e.e. in München bereits erst Wettkampfluft vor dem Publikum der Messebesucher geschnuppert werden.

Alles in Allem kann man sagen, dass dieses ein Jahr der ersten Male im Klettern vor Allem für die neu Dazugekommenen war.

Benni Bruckbauer

die verwaiste Trainer-Stimme aus dem Team I

Wir sind Team 1, auch ohne Trainer versuchen wir selbst uns zu verbessern und Erfolge zu erzielen. Im Namen des Teams danken wir Bruno und Tom dafür, dass sie uns bei dem selbstständigen Training unterstützen, indem wir die Kletterhalle in Rosenheim für unser Training nutzen dürfen. Im vergangene Jahr, stellte sich heraus, dass es ist nicht leicht ist ohne Trainer zu trainieren, jedoch bin ich stolz auf diejenigen in unserem Team, die trotzdem motiviert sind und Spaß am Klettern haben. Für den Teil des Teams, der nicht ganz so motiviert ist würde ich mir wieder etwas mehr Teilnahmebereitschaft wünschen, um sie auch wieder Teil des Teams nennen zu können! Alles in allem haben sich einige verbessert und ihre Selbstständigkeit bewiesen.

Chrissy Eberle

und die Schweigende aus dem Stützpunkt

... hoffentlich im nächsten Jahr wieder besetzt bzw. mit mehr Zeit für Insider-Infos ...

Die Stimme(n) aus dem Rock&Bloc-Team II (von Alex Heimbeck und Dani Harnest)

Das Zweierteam hat pro Woche zwei Trainingstermine.

Den Bouldertermin am Donnerstag leitete bis zu den Sommerferien der Manni, den Seilklettertermin Alexander Heimbeck. Da der Manni nun zuständig für den Stützpunkt ist, weil Flo mit seiner Boulderhalle in Köln eingespannt ist, dürfen wir einen neuen Trainer, den Daniel Harnest begrüßen, der die Termine von Manni übernommen hat.

Daniel:“Hallo zusammen, ich bin 26 Jahre alt und studiere gerade Holzbau in Rosenheim. Als Trainer C Wettkampfklettern habe ich bereits in Ingolstadt und München junge Nachwuchstalente trainieren dürfen und freue mich jetzt sehr auf die Kids im Rock

und Block Team Rosenheim. Nebenher arbeite ich als Boulder-Schrauber in der Boulderhalle Rosenheim und versuche auch hier interessante und schöne Probleme fürs Team zu schrauben.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Manni, der von Anfang an viel Vertrauen in mich hatte und meinen Einstieg ins Team sowie alles dazugehörige so schnell ermöglicht hat. Auch im gesamten Team fühle ich mich so herzlich aufgenommen und es macht sehr viel Spaß gemeinsam zu trainieren. Somit ist mir der Start sehr leicht gefallen und ich freue mich jetzt auf eine schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit.“

Für das Team war die vergangene Saison ereignisreich und turbulent: Das Team besteht aus 11 Nachwuchskletterern und -rinnen in der Altersspanne von 10 bis 16. Zu Beginn der Saison standen eher soziale Aspekte des Miteinanders im Vordergrund, wie wir im Team miteinander umgehen wollen, um uns gegenseitig zu unterstützen. Auch dem richtigen Si-

Unsere fast Jüngsten aus dem Rock & Bloc-Team II



chern wird gerade am Anfang der Saison großer Platz eingeräumt. Sturztraining, weiches Sichern und damit der Einsatz der Körper-sicherung mit dem Click up wurden geübt.



Unsere Jüngsten aus dem Rock & Bloc-Team III

Auf diese sehr intensive Phase folgte ein relativ ruhiger Abschnitt, in dem wir uns am Seil auf die Verbesserung der Klettertechnik und Ausdauerfähigkeit konzentrierten, um für die bevorstehenden Wettkämpfe gut vorbereitet zu sein. Dabei steht wohl ein leistungsorientiertes Training im Vordergrund, dennoch achten wir in diesem Alter sehr darauf, das Training aus-

gewogen und auch spielerisch zu gestalten, so dass nicht nur nach Trainingsplänen trainiert und auf die Leistungssteigerung geachtet wird, sondern vor allem die Motivation für die Sportart hoch gehalten wird.

Praktisch ein Muss für unsere Nachwuchskletterer ist der Soby-cup, eine Wettkampfserie über mehrere Boulder- und Seilwettkämpfe, bei dem wir mit guten Ergebnissen für unseren Trainingsfleiß belohnt wurden. Klara Zebhauser wurde in der Gesamtwertung über alle Wettkämpfe (trotz der Nichtteilnahme an einem Wettkampf, zu dem die Rosenheimer „versehentlich“ nicht eingeladen wurden) in der Klasse Kinder weiblich z.B. neunte, Ronja Pütz zwölfte. Alina Senger in der Startklasse Schüler weiblich zehnte und Johanna Kohinke elfte.

Selina Aschauer verabschiedete sich am Ende der Saison, aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen und überdurchschnittlichen Motivation zum Stützpunkttraining.

Nachdem am Anfang der Saison schon Jonas Fertig zum Stützpunkt ging, wurde unser Team doch sehr durcheinander gewürfelt. Dieser Trend setzte sich kurz nach den Sommerferien fort, als uns einige Teammitglieder verließen und somit Platz war für die Neuaufnahme motivierter Nachwuchssportler beim Sichtungstraining im Oktober.

Flo Schiffer



Sepp Rottmoser

Rosenheimer Vizeweltmeister

Eigentlich war sich der Topathlet im internationalen Skitourenzirkus, Sepp Rottmoser, gar nicht so sicher, was ihm in dieser Wettkampfsaison alles erwartet.

Grund dafür, diesen Winter stand der Skitourenrennsport nur an zweiter Stelle auf seiner Liste.

In erster Line hatte sich Seppi ordentliche Erfolge für seine Meisterschule und Meisterprüfung zum Landschaftsgärtner vorgenommen. Um die Skitourensaison aber doch nicht ganz aus den Augen zu verlieren, suchte er sich einen Platz in der

Meisterschule in Bozen. Nach einem eher „gemütlichen“ Saison-einstimmung, aus Sicht des Trainingspensum – diese Lag nur bei einem Drittel im Vergleich zu den Vorjahren – war der erste große Wettkampf, die deutsche Meisterschaft, Seppis Gradmesser für das angehen der kommenden Wettkampfsaison 2014/15.

Und Hoppala ... das Ergebnis war gleich der zweite Podestplatz. Mit dieser erfolgreichen Leistung in der Tasche, stellt sich Seppi der Herausforderung in Sachen Training – Wettkämpfe – Schule – Prüfungen. Auch wenn die Trainingseinheiten unter der Woche oft nur aus Laufen und Radeln zur Schule bestanden gelang es ihm, das Leistungspensum klar zu steigern. So richtete Sepp seinen Fokus auf die Sprintwettbewerbe in der Saison, eine Rechnung die perfekt aufging.

Schon bald stand, nach den ersten Weltcuprennen, die Weltmeisterschaft in Verbier auf dem Programm. Als Titelverteidiger war auch der eigene Erwartungsdruck etwas höher als sonst. Seppi lieferte sich ein hartes und zum Schluss

hauchdünnes Rennen mit seinem diesjährigen Hauptkontrahenten Robert Antonoli aus Italien. Zum Schluss fehlte nur eine dreiviertel Sekunde auf dem Weltmeistertitel. Trotzdem weltmeisterlich, 2ter im Sprintwettbewerb der diesjährigen Saison!

Nach den weiteren Weltcuprennen mit einigen Podestplätzen und dem Sieg beim Wettkampf in Martell, beendete Seppi seine Saison mit dem zweiten Weltcupplatz in der Skitouren-Sprintwertung. Einfach nur Spitzenklasse, wenn man bedenkt, dass alleine schon in der Sprintweltcupwertung um die 50 Athleten um die Plätze kämpfen. Dabei sind viele der Sportler im Skitourenrennzirkus bereits Vollprofis und können sich Dank guter Sponsoren und entsprechender Arbeitgeber (Sportgruppen von Polizei und Armee) voll auf ihr Training konzentrieren!

Wir wünschen unseren Sektionsmitglied Sepp Rottmoser viel Glück in der Meisterprüfung und freuen uns natürlich weiterhin von Dir zu hören und lesen!

Franz Knarr jun.





Die Drei Zinnen als Weihnachtsgeschenk

Die Bergwelt Südtirols ist ein wahres Schneeschuhparadies. Hier finden sich die schönsten Touren für die „Bärentatzen“, egal ob in den Ortlerbergen, am Alpenhauptkamm, vis-à-vis der Brenta, hoch über Meran oder in den Dolomiten. Das absolute Highlight

allerdings ist die Wanderung zur, im Winter geschlossenen, Dreizinnenhütte, wo die berühmten Nordwände der Zinnen zum Greifen nahe sind. Im Winter ist es still hier heroben und die verschneite Bergwelt ist noch eindrucksvoller als im Sommer. Und so war die

Schneeschuhtour „Rund um die Drei Zinnen“, kaum war das neue Programmheft erschienen, innerhalb weniger Tage ausgebucht. Gleich mehrere Teilnehmer hatten das verlängerte Tourenwochenende zu Weihnachten geschenkt bekommen. Jetzt musste nur noch Petrus mitspielen und danach sah es zunächst nicht aus. In Südtirol angekommen waren die Berge zwar noch frei, aber der Himmel bedeckt. Für eine kleine Eingetour, um die steifen Muskeln zu lockern, reichte es gerade noch. Aber am nächsten Tag schneite es dicke Flocken. Unsere Wanderung im verschneiten Winterwald war dann allerdings sehr romantisch, doch bald mussten wir durch den Neuschnee spuren. Jeder war froh als wir uns in einer gemütlichen Hütte trocken und aufwärmen konnten. Doch dann hörte es auf zu schneien, die Luft wurde beißend kalt und erste blaue Flecken erschienen am Himmel. Petrus machte seine Sache doch gut: Am nächsten Morgen erwartete uns ein strahlend blauer Himmel! Bei eisiger Kälte, aber

hoch motiviert, machten wir uns auf den Weg zur Dreizinnenhütte. Lange verlief der Aufstieg im Schatten, doch als wir endlich in die Sonne kamen gab es erst einmal eine Pause, Sonnenbrille und -creme kamen zum Einsatz. Die frisch verschneiten Felsberge boten eine eindrucksvolle Kulisse während die Sonne auf den Schneekristallen glitzerte. Die letzte Stunde unseres Aufstiegs zogen wir unsere Spur durch unberührten Pulverschnee. Wir wechselten uns ab mit der Spuarbeit, aber den Löwenanteil übernahm Jörg, der es gar nicht erwarten konnte endlich die Drei Zinnen zu sehen. Und schließlich – standen sie vor uns! Lauter glückstrahlende Gesichter erreichten die Dreizinnenhütte und konnten sich an der überwältigenden Kulisse gar nicht satt sehen. Still war es heroben, wir waren die Einzigen an der Hütte. Nachdem Augen, Fotoapparate und die knurrenden Mägen genügend Futter erhalten hatten machten wir uns an den Abstieg, der, dank unserer guten Aufstiegs spur, recht einfach war, und bei einem exzellenten 4-Gänge-Me-



nü in unserer Unterkunft klang dieser herrliche Tourentag aus. Am letzten Tag unternahmen wir bei nebligem Wetter und schlechten Sichtverhältnissen nur mehr eine kleine Abschlusstour und schwärmten dabei von dem gestrigen Traumtag. Statt Aussicht gab es ein gemütliches Mittagessen mit typisch Südtiroler Spezialitäten, doch als wir die Hütte verließen hatte sich der Nebel verzogen und die Sextner Dolomiten präsentierten sich zum Abschied nochmals in voller Pracht. Wir nahmen so viele verschiedene Eindrücke mit nach Hause, dass uns die vier Tage wie ein ganzer Urlaub vorkamen.

Während der Arbeit an meinen Schneeschuhführern Südtirol Ost (erschieden im Rotherverlag) und

Südtirol West (erscheint im Herbst 2015) habe ich die schönsten Tourengebiete kennen gelernt. Da diese Arbeit nun abgeschlossen ist beabsichtige ich künftig vermehrt Schneeschuhtouren in Südtirol durchzuführen, einen bunten Mix aus leichten und anspruchsvollen Touren. Bei diesen Veranstaltungen wird auch, wie bisher, mein Mann dabei sein. Wer nun Lust aufs Schneeschuhwandern und auf die Südtiroler Berge bekommen hat: Einfach im Programmheft nachsehen. Ich freue mich auf viele begeisterte Schneeschuhgeher.

Evamaria Wecker





Skitourengrundkurs

vom 12.-15. Februar 2015

1. Tag, Donnerstag der 12. Februar

Treffen um 8 Uhr in Raubling am Sportplatz. Wir fahren mit einem Kleinbus den eine Teilnehmerin gestellt hat ins Windautal mitten in den Kitzbühler Alpen.

Nach Ankunft am Gasthof Stein-

berg, das auch unsere Unterkunft für die nächsten Tage war, ging die Ausbildung gleich los.

Da bei den Teilnehmern Neueinsteiger im Skitourensport dabei waren, sind die ersten Ausbildungsinhalte das Anziehen der Skitourenschuhe und wie man die

Felle an die Ski aufzieht.

Nach der VS-Kontrolle ging es dann gleich auf unsere erste kleine Skitour. Nach den ersten Gleitversuchen ging es über die ersten Hänge hinauf zu einem steileren Absatz bei dem wir einen kleinen Parcours einrichteten mit Bogentreten, Spitzkehren und abfahren mit Fellen.

Danach ging es hoch bis zur Scheibenschlag Niederalm. Bei der wir nach einer kleinen Pause Übungen zur Verschütteten suche machten. Es wurde ein kleines Lawinenfeld angelegt und dort einen Einfachverschüttung simuliert. Nach einer kleinen Einweisung war jeder Teilnehmer dran das versteckte Säckchen mit dem VS-Gerät zu suchen.

Der letzte Teil der Ausbildung an diesem Tag war die Abfahrt im Gelände und wie dies in einer Gruppe organisiert wird. Für diese Übung gingen wir weitere 200 hm bergauf um genügend Abfahrts Höhenmeter zu haben. Eine Teilnehmerin hatte große Schwierigkeiten im Gelände abzufahren, aber nach einigen Tipps wie man sich auf den Ski stellt und das Ge-

lände ausnutzt wurde auch für sie die Abfahrt machbar.

Wieder am Gasthof angekommen bezogen wir die Zimmer und verabredeten wir uns zum Abendessen.

Nach dem Abendessen zogen wir uns in das Fernsehzimmer zurück um nochmal über den Tag zu reden und den nächsten Tag vorzubereiten mit dem Thema Orientierung.

2. Tag, Freitag der 13. Februar

Das Frühstück war reichhaltig und vielseitig. Teewasser für die Tour war im Halbpensionspreis inklusive.

Diesen Tag ging es auf die andere Seite des Tales in Richtung Steinberg. Wir gingen im Talgrund Richtung Süden bis zum Abzweig der Route zum Steinberg. Am ersten Hang eine Wiederholung, wir übten Spitzkehren.

Im weiteren Verlauf der Tour wurden Ortsbestimmungen durchgeführt, dabei benötigten wir die Alpenvereinskarte von unserem Tourengebiet, einen Kompass und den Höhenmesser. Parallel



wurde ein GPS-Gerät eingesetzt. Um auch diese Variante der Orientierungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Der erste Orientierungspunkt war in der Nähe der Wallernalm ein weiterer Orientierungspunkt bei der Unteren Steinbergalm. Die Teilnehmer haben in kleinen Gruppen die Orientierungsaufgaben gelöst.

Bei der Oberen Steinbergalm wurde wieder ein Lawinenfeld angelegt um eine Mehrfachverschüttung zu simulieren. Zuerst wurde die Suche nach einem Verschütteten wiederholt dabei wurde bei den einzelnen Teams die Zeit bis zum Finden des VS-Gerätes gestoppt. Im Zweiten Abschnitt wurden dann zwei VS-Geräte in kleinen Säckchen vergraben um auch eine Mehrfachverschüttung zu simulieren. Jetzt wurde in kleinen Teams gesucht, mit den modernen Dreiantennengeräten mit Anzeigen der Anzahl an Verschütteten und Markierungsfunktion war das für die Teilnehmer eine machbare Aufgabe. Bei einer Teilnehmerin haben wir dann auch noch die „Dreikreismethode“ durchgespielt um auch dieses

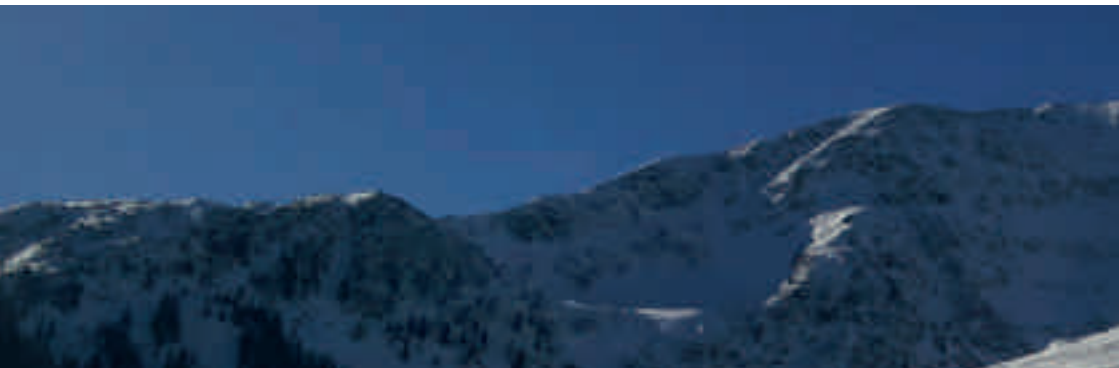
Verfahren kennen zu lernen.

An diesen Tag gingen wir anschließend bis zum Gipfel des Steinbergs. Mit einer kleinen Gipfelrast. Bei der Abfahrt hatten wir richtig schlechten Schnee. Hartgepresste alte Spuren und Bruchharsch, zum Skifahren schlecht für die Ausbildung gut, da jetzt jeder lernen konnte mit diesen widrigen Bedingungen umzugehen. Am Abend gab es wieder ein reichhaltiges Abendessen im Gasthof. Dabei wurden viele Themen diskutiert und es wurde auch viel gelacht.

Um 20 Uhr zogen wir uns wieder zurück in das Fernszimmer und es wurde eine kleine Einführung in die Lawinenkunde und Tourenplanung unterrichtet. Einer der Teilnehmerinnen war der lange Tag recht anzumerken sie war sehr müde. Es wurde auch das Ziel für den nächsten Tag besprochen.

3. Tag, Samstag der 14. Februar

Ach am Samstag Frühstückten wir ausgiebig. Einige der Teilnehmer haben aber bereits vor dem



Frühstück ihre Tourenausrüstung komplett hergerichtet mit Fellaufziehen an den Skiern.

Am Start dieser Ausbildungstour war wieder die VS-Kontrolle die diesmal ein Teilnehmer durchführte. Heute war jeder Teilnehmer einmal an der Reihe voraus zu gehen und dort den richtigen Weg zu finden eine vernünftige Tourengeschwindigkeit vorzugeben und eine möglichst gleichmäßige Spurenanlage in den Schnee zu setzen. Unser Ziel war der Ramkarkopf über die Niederkaralm. Bei dem Aufstieg sind wir zuerst über bekanntes Gelände aufgestiegen am Abzweig zur Niederkaralm wurde nochmal die verschiedenen Wege die hier möglich sind besprochen. Im weiteren Verlauf der Tour kamen wir an den Steilhang den wir bereits am Vorabend in der Karte besprochen haben.

An einer geeigneten Stelle maßen wir die Hangsteilheit mit verschiedenen Methoden, wie mit unseren Skistöcken und mit der Snowcard. Dann wurde die Lawinensituation besprochen können wir über diesen Hang aufsteigen oder ist

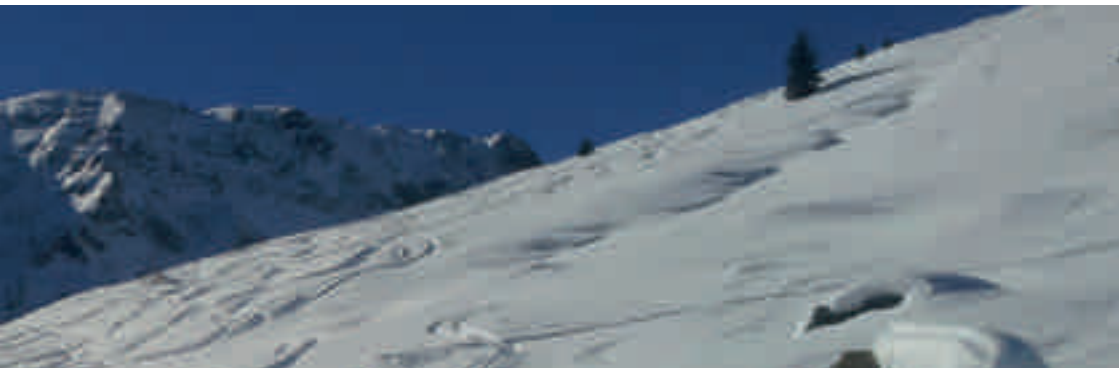
es zu gefährlich. Wir hatten jetzt alle Daten um eine einfache Beurteilung durchzuführen. Wetterbericht, Lawinlagebericht, Hangsteilheit, Hangexposition, Steilheit des Hanges, Höhe des Hanges über dem Meeresspiegel und die Ausmaße des Hanges sowie die Beobachtungen auf unserer Tour.

Wir kamen zu dem Entschluss wir können über den Hang aufsteigen und weiter zu unserem Gipfel gehen.

Im Hang wurde eine Spur von einem Teilnehmer angelegt bei der wir auch unsere Spitzkehren von den Vortagen wieder üben konnten. Es war eine sehr anstrengende Spurarbeit da noch keine alte Spur zu Verfügung stand und der Hang doch an die Hundert Höhenmeter hatte.

Im weiteren Verlauf der Tour wurde das Gelände wieder flacher, aber die Spurarbeit blieb unserer Gruppe erhalten.

Am Joch zwischen Ramkarkopf und Wiesboden entschieden wir uns für den kleineren von den beiden und stiegen die fünfzig Höhenmeter zum Wiesboden auf



und ließen den Ramkarkopf für heute aus. Einer der Teilnehmer war zu diesem Zeitpunkt schon sehr erschöpft und machte seine Pause im Joch.

Heute hatten wir bei der Abfahrt mehr Spaß da die Route im Schatten vom Steinbergstein lag und deshalb noch viel Pulverschnee bot. Im oberen Teil gruben wir noch einen Schneeblock aus um einen Kompressionstest zu machen. Dabei stellten wir fest, dass keine Schwachschicht an dieser Stelle zu finden war. Unserem angeschlagenen Teilnehmer ging es auch nach mehreren Pausen nicht besser, so beschlossen wir ohne weitere Ausbildungsstopps ins Tal zu fahren um zu unseren Quartier zu kommen.

Mit vielen kleinen Pausen und zum Schluss der Befreiung von seinem Rucksack konnte er selbstständig bis zum Gasthof abfahren. Da sich sein Zustand im Quartier nicht besserte, wurde er aus Sicherheitsgründen in ein Krankenhaus gebracht.

Nach dieser Aufregung und erste entwarnende Meldung aus dem Krankenhaus konnten wir unser

Abendessen das wiederum recht üppig ausfiel genießen. Im Anschluss wurde dann noch die Abschlusstour für Sonntag besprochen.

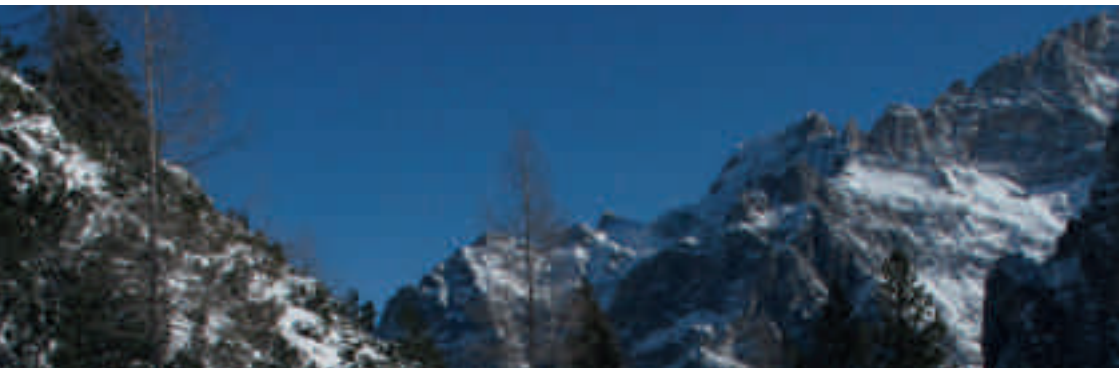
4. Tag, Sonntag der 15. Februar

Das Ziel dieser Abschlusstour war der Steinbergstein. Den die meisten Teilnehmer am ersten Tag des Kurses als unerreichbares Ziel ansahen.

Bei dieser Tour ist alles geboten, um das zu vertiefen, was wir in den vorherigen Tagen gelernt haben. Zeitplanung, Ausrüstung, Orientierung, Checkpunkt mit Steilhang und die verschiedenen Kurventechniken im Aufstieg wie bei der Abfahrt.

Los ging's wie immer mit dem VS-Test den natürlich wieder ein Teilnehmer des Kurses durchführte. Danach kamen die meisten Teilnehmer dran voraus zu gehen, um den Weg zu finden, Pausen zu gestalten und zusammen zu helfen wenn einer/eine in der Gruppe Schwierigkeiten hatte.

Es stellte sich raus das unser Zeitplan gut zu machen war und die



Skitour mit ihren knapp 1400 hm als Tagestour durchzuführen. Die Schlüsselstelle mit dem Steilhang kurz vor dem Gipfel, konnte auch mit geringem Risiko durchstiegen werden, so dass wir alle auf dem flachen Gipfelplatz am Kreuz anschlagen konnten.

Nach einem ausgiebigen Fotoshooting fuhren wir wieder über unsere Aufstiegsroute ab. Bei dieser Abfahrt hatten wir wieder verschieden Schneearten bei den einen hatten wir Spaß bei den anderen ging's nur darum sturzfrei runter zu kommen.

Am Parkplatz beim Gasthaus wurde noch eine kleine Schlussbesprechung durchgeführt und anschließend gingen wir ins Gasthaus für eine kleine Pause bei Kaffee und Kuchen.

Die Heimfahrt war dann problemlos, da wir nicht in das berühmte Skifahrerverkehrschaos gerieten.

Während des Kurses hatten wir jeden Tag schönes, sonniges Wetter da hat der Kurs für meine Teilnehmer und mich gleich viel mehr Spaß gemacht. Meine Hoffnung/mein Wunsch ist, dass die Teilnehmer nach diesem Kurs anfangen, im offenen Skitourenengelände kleinere Touren selbständig durchzuführen und nach einiger Zeit, vielleicht den einen oder anderen weiterführenden Kurs belegen.

Josef Müller





Fotokurs auf dem Brunnsteinhaus

Der Fotokurs unter dem Motto „Foto - Felsen - Pflanzen“ startete Freitagabend nach dem gemeinsamen Abendessen zunächst mit einem Theorieteil. Nachdem der erste Teil die Grundlagen der Fotografie behandelte, ging es in einem zweiten Teil um

Bildgestaltung und -aufbau bei Landschaftsaufnahmen.

Mit dem am Vorabend Erlernen ging es dann am nächsten Morgen bei bestem Bergwetter über den Dr.-Julius-Mayr-Steig auf den Gipfel des Brunnsteins. Natürlich musste ständig fotogra-

fiert und auch diskutiert, überlegt und dann erneut fotografiert werden, dadurch ging es nur sehr langsam voran. Auf dem Weg und schließlich auch auf dem nach ca. einer guten Stunde!! erreichten Brunnsteingipfel entstanden viele interessante Fotos.

In einem weiten Bogen (über Himmelmoos- und Seon-Alm) und wegen der vielen „Foto-Pausen“, ging es sehr langsam zurück zum Brunnsteinhaus.

In der Umgebung der Hütte wurden Handhabung sowie spezielle Einstellmodi der Kameras, Objektivfunktionen und -einstellungen etc. besprochen.

Anschließend wurden ausgewählte Bilder der Teilnehmer angeschaut, besprochen und Möglichkeiten für die Nachbearbeitung probiert. Nach dem Abendessen folgte der dritte Theorieteil „Makrofotografie“, die gegenüber der „normalen“ Fotografie doch einige Besonderheiten aufweist. Und dadurch (manchmal) mit etwas Zubehör deutlich schönere Bilder liefern kann.

Der Sonntagmorgen stand dann ganz unter dem Motto Makro-



fotografie. Dazu streiften die Teilnehmer über die Blumenwiesen in der Nähe der Hütte, nutzten das am Vorabend Gelernte, testeten Makrozubehör und fotografierten mehr oder weniger entspannt Blüten und Insekten. Gegen Mittag ging es dann nach einer kurzen Abschlussdiskussion zurück ins Tal.

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Fotokurs - vom 16. bis 19. Juli auf der Lindauer Hütte - statt.

Winfried Holzapfel





Blütenwanderung aufs Feuerköpfl

Bei nahezu wolkenlosem Himmel starten vom Gasthof Schneeberg Richtung Feuerköpfl. Zunächst geht es auf dem Nordwesthang von Pendling und Mittagskopf über dem Thierseer Tal stetig bergauf. Die Schneerosen sind zwar alle verblüht und die ehemals

weißen Blütenblätter nun grün, dafür leuchten aus dem Wald viele andere Blüten. Schließlich sehen wir am Wegrand die erste Frauenschuh-Kolonie. Deren Blüten sind zwar noch geschlossen, aber ein paar Schritte weiter finden sich aufgeblühte Exemplare.

An der Jochalm wechseln wir auf die andere Seite des Höhenrückens; kurz öffnet sich der Blick auf Inntal und die gegenüberliegenden Berge, bevor der Weg hinter der Alm wieder im Wald unterhalb des Jochkopfs verschwindet. Das letzte Stück Weg zum Feuerköpfl führt über eine Blumenwiese; hier gibt es Enzian, Mehlprimeln, Knabenkraut, Goldpippau und viele andere bunte Blüten. Nach einer kurzen Rast auf dem Gipfel – inzwischen verdecken die Wolken immer wieder die Sonne – kehren wir in der Höhlensteinalm ein. Auf dem Rückweg biegen wir kurz nach der Jochalm auf den schmalen Pfad zur Kala-Alm ein. Auf dem Steig, der schließlich unterhalb einer Felswand entlangführt, begleiten uns gelbe Veilchen. Nach einem kurzen Anstiege erreichen wir die „Orchideenwiese“, eine vom Tiroler Orchideenverein gepflegte Wiese mit den unterschiedlichsten Orchideensorten (z.B. Fingerwurz und Knabenkraut). Vorbei an der Kaler-Alm, die inmitten



einer weiß blühenden Wiese steht, geht es weiter zur Kala-Alm - mit kurzer Einkehr - und schließlich hinab zum Parkplatz am Gasthof Schneeberg.

Winfried Holzapfel





Frisch gewagt, war voll gewonnen –

oder wie in einem verregneten Sommer tolle Bergerlebnisse möglich werden.

Wetterbericht von Mittwoch 13.08.:

„Der August schafft nur noch 14 Grad. Nach Süden hin zeigen sich vermehrt kompakte Wolken mit teils kräftigem schauerartigen Regen, der vereinzelt auch gewittrig aus-

fällt. Höchstwerte liegen bei herbstlich kühlen 14 Grad am Alpenrand.“

Wetter am 14.08.:

„Dem Sommer geht immer mehr die Luft aus;“

am Freitag 15.08.:

„Nichts für schwache Nerven;

schauerartiger, örtlich auch gewittriger Regen, Tiefstwerte 7 Grad im Allgäu.“

Aber wir hatten starke Nerven und sind am Samstag früh, mit zwei vollbesetzten Autos ins hintere Ötztal nach Sölden gefahren, denn zum Abend hin sollte der Regen von Westen her nachlassen und sich das Wetter vorübergehend beruhigen. Der Aufstieg zur Hochstubaihütte gestaltete sich dann auch durchwachsen, mit ab 2600 m Schnee- und Graupelschauern im Aufstieg und kontinuierlichem Schneefall bis zum Abend.

Doch am nächsten Morgen war kein Wölkchen mehr am Himmel zu sehen und wir konnten einen faszinierenden Sonnenaufgang in grandioser Hochgebirgs-Schneeland erleben. Einige von uns haben sich noch in der Dämmerung noch vor dem Frühstück zum nahe gelegenen Gipfel aufgemacht, die anderen haben später im vollen Sonnenschein die Gipfelaussicht genossen. Ich denke die Fotos sprechen für sich und laden ein, mutig auch bei unsicherem Wetter aufzubrechen;



natürlich nicht allein oder zu schwierigen Kletter- oder Gletschertouren, aber in der Gruppe und mit kundigem Führer sind gerade bei durchwachsenem Wetter oft erlebnisreiche Hütten-touren und spannende Wanderungen – sogar mit Bad im See beim Abstieg - möglich.

Michael Seiß,
Fachübungsleiter Bergsteigen und Organisator der Tour zur Hochstubai-hütte, höchstgelegene DAV-Hütte in den Stubaier Alpen, 3173 m





Lindauer Hütte

- Alpenrosenblüte

Eine Kaltfront brachte Regen und in höheren Lagen Neuschnee, so dass der Aufstieg zur Lindauer Hütte am Sonntagnachmittag eine ziemlich feuchte Angelegenheit wurde. Auf der Hütte angekommen und schließlich mit trockenen Sachen in der warmen

Gaststube sitzend, war der viele Regen schnell vergessen und es wurden Pläne für die nächsten Tage geschmiedet, da der Wetterbericht ein Zwischenhoch und damit deutliche Wetterbesserung versprach.

Der Montagmorgen sah zunächst noch sehr trüb und dunkel aus, gelegentlich fielen auch Tropfen vom Himmel. Wir nutzten die Zeit, um uns im über 100 Jahre alten Alpengarten unmittelbar hinter der Hütte weiterzubilden und zum Beispiel „rostblättrige“ und „behaarte“ Alpenrose unterscheiden zu lernen.

Gegen Mittag zeigte sich aber hin und wieder ein Stück blauer Himmel und so starteten wir Richtung Drusentor. Die Alpenrosen am Wegrand oder auf den Hängen über und unter dem Weg blühten allerdings erst sehr „zaghaft“. Aber viele andere Blüten säumten den Weg: Bergveilchen, Knabenkraut, Trollblumen, Enzian, Ehrenpreis, Alpen-Küchenschelle und andere.

An der verfallenen Zollhütte vorbei stapften wir - schließlich dann durch Schnee - Richtung Drusentor. Kurz vor dem Ziel rissen die Wolken auf und so hatten wir einige Zeit Sicht in Richtung Schweiz. Beim Abstieg war deutlich die Wirkung der Sonne zu erkennen: nun waren deutlich mehr Blüten geöffnet als beim Aufstieg.



Der nächste Morgen präsentierte sich mit einem nahezu wolkenlosen Himmel. Die Wanderung zum Tobelsee führte zunächst ein Stück hinab, in und durch den Porzalenga-Wald und dann auf Bilkengrat. Bis auf ca. 2.000 m folgten wir dem Grat und wechselten dann auf den Weg, der mit geringem Auf und Ab die mit Alpenrosen bewachsenen Hänge des Schwarzhorn quert. Die Abzweigung Richtung Schwarzhorn-Scharte führte uns dann nach kurzem Anstieg zum Tagesziel, dem malerisch in einer Mulde liegenden Tobelsee -umrahmt von blühenden Alpenrosen, mit Drusenfluh und den drei Türmen im Hintergrund. Nach einer



94 | Tourenbericht - Lindauer Hütte

längeren Pause - die zwei Mutigsten wagten sogar ein paar Schwimmzüge im eiskalten See - ging es auf dem gleichem Weg



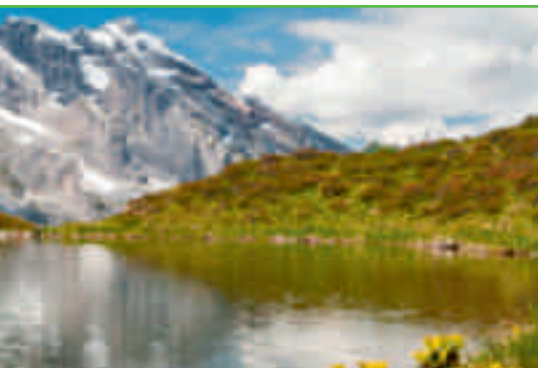
zurück zur Hütte.

Vom Zwischenhoch war leider am Mittwochmorgen nicht mehr viel zu sehen, es war trüb und regnete ab und zu leicht. Der ursprüngliche Plan, auf dem Latschätzer

Höhenweg zur Bergstation Golm zu wandern und von dort mit der Seilbahn ins Tal zu fahren, wurde daher fallengelassen. Aber auch der Weg durch das Gaunertal war abwechslungsreich: Auf einer Wiese bei der unteren Spora-Alpe tummelten sich unzählige Murmeltiere und am Wegrand gab es wieder viele prachtvolle Blüten wie den Türkenbund zu bestaunen.

Dieses Jahr findet zur Zeit der Alpenrosenblüte - vom 16. bis zum 19. Juli auf der Lindauer Hütte ein Fotokurs statt.

Winfried Holzapfel





Jahresrechnung 2014

In der 137. Mitgliederversammlung, am 18. Oktober 2014 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2014 den vom Vorstand aufgestellten

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von € 602.000,- und den
- **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen bis zu € 2.040.000,- gebilligt.

Jahresrechnung 2014

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

• Ausgaben	€ 479.804,98
• Zuführung zu Rücklagen	€ 201.481,70
• Einnahmen	€ 681.286,68
• Vereinsvergebins/ Überschuss	€ 0

Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen einschließlich Spartenbeiträge € 467.821,00.

€ 191.062,64 waren davon als **Verbandsbeitrag** an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brünstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzinsen und Mieten (einschließlich Nüchtingsgebühren, Umweltafgabe, Brauervergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 82.244,97 eingenommen.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 9.597,28 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 6.438,14 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 6190 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder haben auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand 31. 12. 2014

A-Mitglieder	5286
B-Mitglieder	2230
Junioren-Mitglieder	653
Jugend- und	1077
Kinder-Mitglieder	118
C-Mitglieder	1077
	9344

Nüchtingsgebühren:

Die Nüchtingsgebühren werden, von den Pächtern des Brünsteinhauses und der Hochrieshütte, entsprechend der Hüttenanforderung des Deutschen Alpenvereins erhoben. Die Preise sind auf unserer Internetseite sowie durch Aushang in den Hütten bekannt gemacht.
Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brünsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltafgabe von € 0,50 erhoben.

Instandhaltungen und sonstige mit dem Hüttenbetrieb für unsere

Alpenvereinshäuser am Brünstein und auf der Hochries zusammenhängende Ausgaben: € 30.747,96

Davon entfallen

- € 16.448,69 für das Brünsteinhaus,
- € 14.299,27 für die Hochrieshütte.

Investitionen von € 38.500,00 wurden für das Brünsteinhaus aktiviert.

Für die Erneuerung der Küche im Brünsteinhaus 2013 haben wir in 2014 € 11.000,00 DAV-Behilfe erhalten.

Ein Sturmschaden auf der Hochrieshütte wurde mit € 1.488,00 Versicherungsleistung reguliert.

Abschreibungen in der Vermögensverwaltung für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 62.763,00, im ideellen Bereich auf Anlagevermögen und GWG mit € 704,00 vorgenommen.

Sonstiger Aufwand:

Beratungskosten € 963,90 und Nebenkosten des Gedverkehrs

€ 628,93. Anrechenbare Vorsteuer € 7.357,70.

An Aufwandsentschädigung für FUL, für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind € 12.260,86 (davon: Versicherungsbeiträge für FUL € 1.728,56) ausgegeben worden.

Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb,

Aus Ausbildungen, Tourenveranstaltungen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken, Stromverkauf Brunnstein stehen den Ausgaben von € 40.232,31 bzw. € 1.082,40 Erlöse von € 28.317,58 bzw. € 4.110,25 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgrenzt noch bewertet.

Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samenbergr GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65% hält die Gemeinde Samenbergr. Im Berichtsjahr wurden weder von der Gemeinde noch von der Sektion Geldmittel eingebracht.

Die Jahresabschlüsse 2014 beider Gesellschaften werden im Bundesanzeiger öffentlich bekannt gemacht.

In der Vermögensrechnung zum 31.12.2014 stehen

	€	€
dem Anlagevermögen von	634.957,08	
und Forderungen von	1.373.398,46	
Einzahlungsverpflichtung für Stammkapital Hochries-Bergbahn GmbH	4.375,00	
Kaution	10.000,00	
U-Steuernachzahlung	1.061,40	
Rücklagen von	1.267.289,00	
und Ergebnisvorträge mit	725.670,14	
	2.008.395,54	2.008.395,54

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 68 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- gebundene Rücklagen	€ 490.000,00
- freie Rücklagen	€ 515.367,00
- freie Vermögensrücklagen	€ 261.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit € 5.113,01, **Sporklettern**

Rock&Bloc mit € 18.955,89 unterstützt. Projektförderung zum Einbau eines Spezial-Kletterhallenbodens in der als DAV-Landesstützpunkt anerkannten SKB-Kletterhalle € 30.000,00.

Für **Sektionsmitteilungen** € 12.144,62 aufgewendet. Für das Sommer- und Wintertourenprogramm sind € 11.415,37 unter Zweckbetrieb Sport ausgewiesen. Für Edelweißfest (Mitgliederjubiläen und Ehrungen), Wehmachtsfeier, Darstellung im Internet und Archiv sind € 4.390,64 ausgegeben worden.

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten am Brunnstein an der Hochries sind Kosten von € 6.687,21 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Gerd Ritthammer kommen dabei nicht zum Ausdruck. Die Wegebaumaßnahmen wurden mit € 6.942,30 öffentlichen Landesmitteln bzw. DAV Beihilfen bezuschusst.

Naturschutz und Landschaftspflege € 220,00 die Streuweise im Pagenstorfer Moos wird von Biologin Christiane Mayer verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.

Kosten für Verwaltung, Personal, Dienstleistungen Dritter, Miete Geschäftsstelle:
€ 50.015,23

Spenden von Mitgliedern und Förderern € 18.228,00

Zuschüsse € 35.288,52 davon: € 17.570,00 Städtische Grundförderung gemäß den Sportförderlinien der Stadt Rosenheim, € 17.718,52 Staatliche Vereinspauschale sowie SAG-Pauschalen.

Zinserträge: € 4.710,64 **Aufnahmegebühren:** € 3.100,00

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangener Freistellungsbescheid, vom 13.06.2012 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2009 bis 2011, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Es gilt die am 8. Juni 2010 beschlossene und am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragene Satzung.

Rosenheim, den 31.12.2014

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Dieter Vögele, Schatzmeister

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungslegung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. für das Vereinsjahr 2014 wurde geprüft. Dabei wurde Einsicht genommen in den Jahresabschluss mit Buchführung sowie in Bankauszüge und die Einnahmen- und Ausgabenbelege.

Die Belege wurden stichprobenweise geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Rechnungsprüfer schlagen deshalb der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Rosenheim, den 28.04.2015

Manfred Kleibel Matthias Heiß

Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. im 135. Vereinsjahr

Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a
83022 Rosenheim

Geschäftszeiten

Dienstag

9.30 Uhr – 12.30 Uhr

Donnerstag

9.30 Uhr – 12.30 Uhr

16.00 Uhr – 18.30 Uhr

Telefon

08031/233452, Fax 08031/233453

E-Mail

alpenverein@sektion-rosenheim.de

Ansprechpartner

Monika Eder, Kirsten Benecke, Monika Berger

Vorstand

1. Vorsitzender

Franz Knarr

2. Vorsitzender

Thomas Kogel

Schatzmeister

Dieter Vögele

Vertreter der Sektionsjugend

Emanuel Fuchs

Schriftführer

Hans Knarr

Beirat

Ausbildungsreferent

Thomas Kogel

Tourenreferent

Josef Müller

Kinder- und Familiengruppen

Aexandra und Robin Nolasco, Gruppe Bergflöhe

Katrin und Roland Reuter, Gruppe Bergwiesel

Jugend

Emanuel Fuchs

Jungmannschaft

„Willi“ Sommer

Sportklettern

Manfred Mauler

Seniorenbeirat

Bernhard Putz

Hüttenwart Brunnstein

Georg Kurz

Wegewart Brunnstein

Gerhard Ritthammer

Hüttenwart Hochries

Wegewart Hochries

Naturschutzreferent

Alexander Zenk

Pressereferent

Franz Knarr jun.

Rechnungsprüfer

Manfred Kleibel, Matthias Heiß

Layout


Fotos

Christian Durm

sofern nicht anders angegeben stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Berichts oder aus den Archiven der Sektion



*Am Nuoracher Höhenweg, Loferer Steinberge,
Foto: Franz Knarr*

A scenic view of a mountain range with a forested foreground and a hazy sky. The mountains are layered, with the closest ones in dark green and the further ones fading into a light blue haze. The sky is a pale, clear blue. In the foreground, the dark green needles of evergreen trees are visible on the left and bottom edges.

A so a Blick is oafach schee
Dei Aug' ko weit spazier'n do geh'
Es staffeln sich so hintranand
Kontur'n von unserm Alpenland
In Gedanken gehst du weit
Unabhängig vo der Zeit
Neamand hetzt di, sogt: Geh zua!
Manchmoi brauchst ma so a Ruah.

Franz Knarr, 1. Vorsitzender